

CENAP-REPORT Nr.118

UFO-Fachjournal - Ufos in Daten, Fakten und Hintergründen -

Keine Begegnung mit der dritten Art

Sechstes nationales UFO-Forum tagte in Schwetzingen / 97 Prozent aller gemeldeten Phänomene als natürlich erklärbar / Abgrenzung zu pseudoreligiösen Kosmologen

10./12/85

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70

Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

CENAP:

Das Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene ver= steht sich als private, unkommerzielle und nicht auf Profit ausge= richtete Forschungs-Organisation zur ernsthaften, sachlichen und kritischen Studie, Analyse und Bewertung des U.F.O.-Phänomens.

Klaus Webner definierte das Rätsel U.F.O. wie folgt:
"Der Begriff UFO (Abkürzung für unidentified flying object) stammt aus der amerikanischen Luftfahrtterminologie und bezeichnet ein flugfähiges, oder in der Luft befindliches Objekt, welches dem Be= obachter fremdartig erscheint und während der Beobachtungszeit nicht von ihm identifiziert werden kann. Wurde zum Beispiel ein Wetterbal= lon nicht als solcher erkannt, dann liegt bereits eine UFO-Sichtung vor -und zwar relativ zum Beobachter. Hierbei wird deutlich, daß die Bezeichnung UFO überhaupt nichts mit außerirdischen Raumschiffen zu tun haben muß, wie es in Unkenntnis oft behauptet wird."

Die Forschungsanstrengungen der U.F.O.-Untersucher vom CENAP lau= fen darauf hinaus, daß das behandelte Phänomen in seinen physikali= schen Erscheinungsformen und sozio-psychologischen Auswirkungen ent= mythologisiert und identifiziert werden kann.

So untersuchen wir spezielle Einzelmeldungen, Themenbereiche und Aspekte des U.F.O.-Phänomens. Die Resultate dieser Recherchen, For= schungen und Analysen werden in der Publikation CENAP REPORT doku= mentiert.

Unser Interesse gilt auch den Auswirkungen des "U.F.O.-Glaubens" auf die heutige Gesellschaft. Ebenso setzen wir uns damit auseinan= der wie das Thema in den Massenmedien behandelt wird und dies den "U.F.O.-Glauben" beeinflußt.

Wir bejahen die Existenz des U.F.O.-Phänomens und die Notwendig= keit der seriösen Erforschung.

CENAP REPORT:

In der Monatspubliktion CENAP REPORT (kurz CR genannt) berichten wir fortlaufend über das aktuelle Geschehen und die neuesten For= schungsergebnisse in Form von Dokumentationen von Fallstudien mit authentischem Material in Wort und Bild. Die CENAP-Aktivitäten zur öffentlichen U.F.O.-Debatte und die bestehenden interdisziplinären Auseinandersetzungen werden regelmäßig dargestellt. CR nimmt klar Stellung und kommentiert, dokumentiert.

Der Jahresbezug CR kostet DM 35,--. Überweisung auf das Postgiro= konto Nr.790 82-673, Ludwigshafen, von Werner Walter, Mannheim.

UFO'S IN FRANKREICH 1984:

Auch wir können nur LERNEN 1985

Der Fall von LUC

Ein Nachbericht zum Fall LUC von Jean-Louis Decanis, Bertrand Meheu= st, Yves Bosson. Eine CENAP-Übersetzung aus OVNI Presence, Nr.32, vom Dezember 1984, durchgeführt von Petra Loda.

Wer hätte am letzten 13.Oktober 1984 bei der Ausstrahlung der Sen= dung "Recht auf Antwort" über die UFOs, wo viele Zeugen ihren Fall im Fernsehen darstellen konnten, geahnt, daß ein UB 1-Ereignis (franz.: RR1) sich neun Tage später in einem Dorf in Var ereignen sollte? Dies zumindest konnte man in den beiden Regionalzeitungen Vars, im NICE-MA= TIN und im VAR MATIN REPUBLIQUE, lesen:

> eine riesige weiße Kugel wurde niedriger als 100 Meter
> hoch beobachtet mit einem weißen Strahlenbündel, das
> die Landschaft erhellte.

Dies erschien uns interessant genug, um darüber zu berichten und uns an Ort und Stelle zu begeben.

Aber greifen wir die Fakten chronologisch auf. Am 27.Oktober hörten wir zum ersten Mal vom Fall LUC. An diesem Tag veröffentlichten die beiden Varer Zeitungen in der Tat jede einen Artikel, in denen über die Hauptbeobachtungen berichtet wurde und über verschiedene andere Zeugenaussagen. Die Hauptbeobachtung fand am 22.Oktober 1984 statt, so gegen 18:50 Uhr. Die Zeugen sind zwei Einzelpersonen, die im Auto hin= tereinander fuhren. Nach Aussage der zweiten Fahrerin umschrieb das Strahlenbündel, das den Boden berührte, einen Umkreis von 180° im Uhr= zeigersinn. Im Verlauf dieser Drehbewegungen überquerte das Phänomen die Straße und entfernte sich geräuschlos in Richtung Cannet des Mau= res. Das Interesse an diesem Fall verdankt die Presse der Initiative des Eric Kalmar, Lokalreporter für die LDLN (UFO-Zeitschrift "Lichter in der Nacht"). Nach der ersten Zeugenaussage wollte er einen Aufruf erscheinen lassen, um gegebenenfalls (zusätzliche) Bestätigung durch (weitere) Zeugen zu erhalten. Wie VAR MARTIN REPUBLIQUE publizierte, läßt die in einigen Hundert Metern befindliche Basis der Luftstreitkrä fte an Hubschraubermanöver denken, aber Auskünfte, die bei den Militär behörden eingeholt wurden, haben ergeben, daß sich zu dieser Zeit in diesem Bereich kein Hubschrauber von ihnen befunden hat.

Die meteorologische Station von Cannet des Maures wurde ebenfalls von derselben Zeitung interviewt und hat hinsichtlich der Ballon-Hypo= these angegeben, daß an diesem Tag kein Wetterballon aufgelassen wurde. Demnach schien die anfangs angenommene UFO-Hypothese richtig zu sein.

Die Polizei von Luc hatte eine Nachforschung angestellt. Für die Polizei bestand kein Zweifel daran, daß die Zeugen einen Helikopter gesehen hatten, der nicht von der Basis Cannet, sondern von einer der anderen Militärbasen gestartet war und in Luc landen wollte. Um diese Hypothese zu bestätigen, hat die Polizei von Luc verschiedene ALAT-Basen der Umgebung angeschrieben. Sie wartet auf eine Antwort, um die Untersuchungen abzuschließen...aber auch um dem Gerede Einhalt zu gebieten.

Verwunderlich ist der Eifer, mit dem die Polizei tätig wurde, denn sie wurde nicht aufgefordert, Nachforschungen anzustellen und hat aus eigener Initiative heraus gehandelt, und kein Zeuge hatte bei der Polizei seine Aussage zu Protokoll gegeben. Ebenfalls verwunderlich erscheint der Umstand, daß sie so großes Interesse zeigt, den Fall möglichst rasch abzuschließen. Bei einer solchen Vorgehensweise haben die armen UFOs in Frankreichs wenig Chancen...

Eric Kalmar schrieb in LDLN:
Die Helikopter-Hypothese ist aus drei Gründen auszuschließen:

1. Die Geräuschlosigkeit. "Die Helikopter, selbst wenn sie hoch fliegen, höre ich bei mir (zuhause)."
2. Die Helikopter dürfen nicht in einer so geringen Höhe fliegen (ungefähr 100 Meter). "Es gibt da Schwierigkeiten mit Hochspaannungsleitungen: Die Piloten werden bestraft, wenn sie so niedrig fliegen."
3. Ein Hubschrauber kann seinen Lichtprojektor nicht gegen den Himmel richten. "Wenn der Scheinwerfer sich drehte, würde er beim Helikopter zum Absturz führen." (?)

Herr Kalmar schildert uns noch die Details seiner Untersuchung. Wir erfahren dabei, daß die Autos (der Zeugen) von Mayons in Richtung Luc fuhren. Die Sichtung fand ungefährt um 18:50 Uhr statt, nachdem sie in Begriff waren, eine kleine Anhöhe zu überfahren. (Weinberge in der Nähe.) Die Fahrer verlangsamten die Geschwindigkeit auf etwa 20 km/h, um das Phänomen unter den bestmöglichsten Bedingungen beobachten zu können. Aber lassen wir das Wort Herrn Kalmar:

"Die beiden Zeugen kennen sich, doch haben nicht angehalten, weder während noch nach der Beobachtung. Sie sind sofort nach hause gefahren. Es war bei einer Theateraufführung, als der Zeuge mir sagte: 'Ich habe ein UFO gesehen.' Dabei machte er darauf aufmerksam, daß es sich nicht um einen Helikopter gehandelt habe. Den Rest kennt man."

Herr Kalmar fährt fort: "Ich habe den zweiten Zeugen getroffen, dessen Erklärungen die des ersten bestätigten. Die Zeugen setzen das Phänomen bei einer Höhe von ungefähr 200 Metern an, aber ich denke, daß es niedriger gewesen sein muß, denn anderenfalls hätte das Strahlenbündel stärker sein müssen, um den Weinberg zu erleuchten. (???) Der Zeuge hat schließlich zugestimmt, daß es tatsächlich niedriger war."

Die verschienen Zeugenaussagen, die man nach dem Zeugenaufruf erhal= ten hat, kommen von Tourves, Figagnieres und aus dem Umkreis von St.Ai= gulf. Sie sind ohne Bedeutung außer der Beschreibung eines Phänomens, das eine Bewohnerin von Garde-Freinet am selben Tag von 16 bis 16:30 h beobachtet hat, das sich mit dem von Luc deckt. Für den Reporter der LDLN handelt es sich nicht sicher um das selbe Objekt. Schließlich noch ein interessantes Detail, das Herr Kalmar von einem besonders gut unter richteten Medium erfahren hat. Danach hatten die Außerirdischen von Luc ganz einfach eine Panne an diesem Abend.

Die Stimme der Streitkräfte.

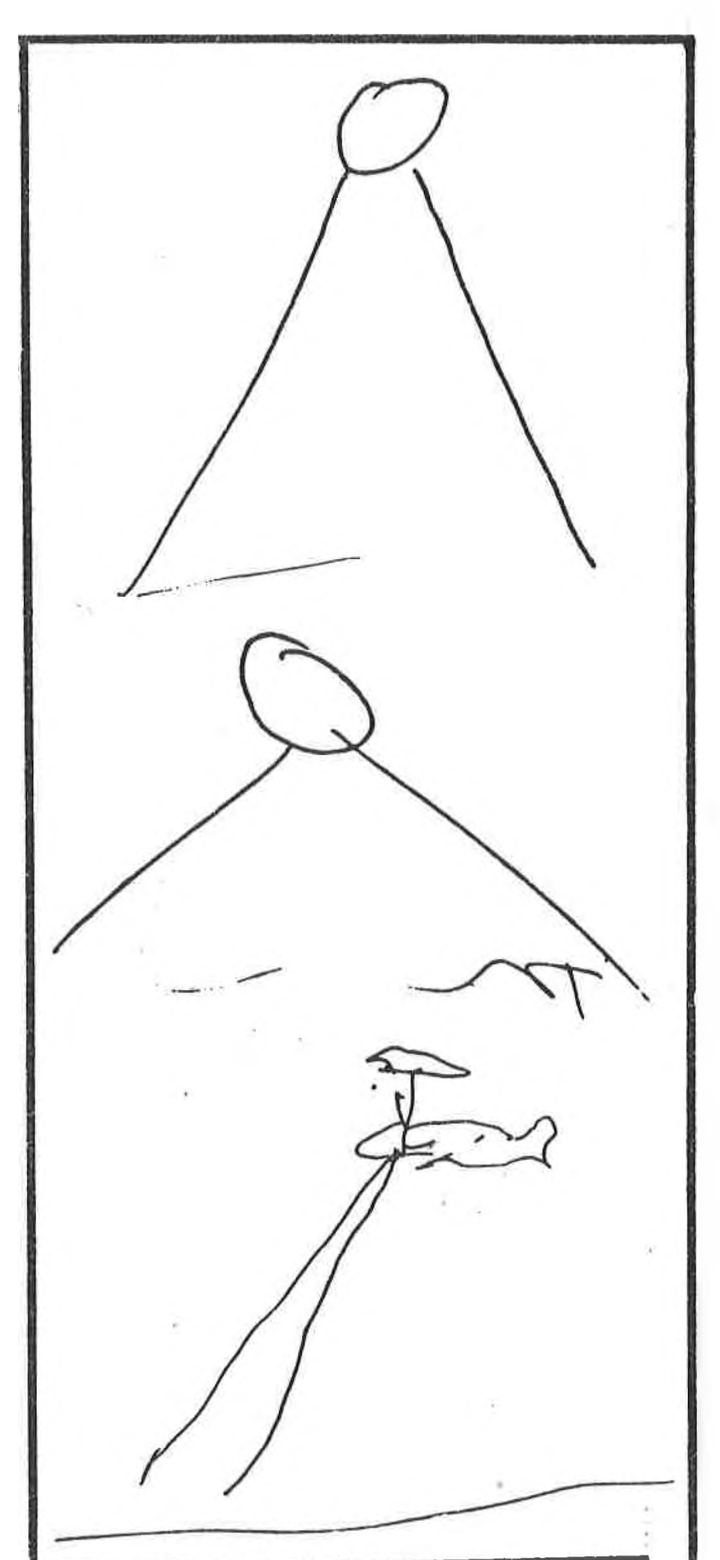
Nach diesen Auskünften wenden wir uns an die Basis EAALAT, eine Luft= waffenschule, wo wir folgendes erfahren:

1. Ziel der Militärs ist es, so unbeachtet wie möglich zu fliegen, also ohne Licht, wenn Hindernisse vorhanden sind.
2. Es ist möglich, daß bei einem Trudeln des Helikopters der Scheinwer= fer gegen den Himmel gerichtet wird.

Ferner haben wir erfahren, daß verschiedene Helikopter wie z.B. der LYNX Loopings und Rollen bei hoher Geschwindigkeit durchführen können. 1971 flog der LYNX sogar rückwärts bei 129 km/h! Nach all diesen wider= sprüchlichen Informationen haben wir versucht, einen der Zeugen, deren Identität gleichermaßen von der Polizei und der LDLN geheimgehalten wur den, ausfindig zu machen. Schließlich haben wir die Identität des ersten Zeugen ermitteln können. Es handelt sich um eine 36jährige Frau, die während der Sichtung mit ihrer 14jährigen Tochter fuhr. Der zweite Zeu= ge ist eine 35jährige Frau, Freundin der ersten, und ihr 10jähriger Junge. Wir begannen die erste Zeugin über ihre "ufologischen" Kenntnis= se zu befragen: "Ich habe sehr viel mit Eric über UFOs gesprochen, gan= ze Abende lang." Der Ort Valensole ist ihr auch nicht unbekannt. Sie weiß sogar, "daß das Gras an der betreffenden Stelle nicht mehr gewach= sen ist" dort wo die Landespuren waren. Was ist ihre Meinung über den Ursprung des UFO-Phänomens? Sie zögert zwischen einer Weltmacht (USA, UdSSR) oder außerirdisch. Wir fragen sie, was sie gedacht habe bei der Sichtung. "Ich habe zunächst an einen Helikopter gedacht, aber da war das Licht und die Kugel. Ich habe gesagt, das es kein Helikopter ist. Es ist kein Lärm zu hören. Es kann auch kein Flugzeug sein. Ich habe mir gesagt: schau, das ist vielleicht ein UFO." Die Zeugin gab an, be= reits nächtliche Manöver von abgedunkelten Helikoptern beobachtet zu ha ben. Die erleuchtete Kugel würde zur Beschreibung eines Helikopters ni= cht passen.

Nachforschungen in der Nachbarschaft:

Am Ort der Sichtung trafen wir einen Weinbauern. Es entwickelte sich folgender Dialog: "Das UFO, haben Sie es gesehen? Glauben Sie daran?"



Skizzen links:
Oben von der Mutter, in der Mitte von der Tochter gezeichnet. Man beachte, daß der Strahlungswinkel um das Dop= pelte variiert. Die beiden Zeugen ha= ben NICHT die Bewegung der Strahlen um 180 Grad beobachtet, wie sie von der zweiten Gruppe der Zeugen beschrieben wird. Die Skizze unten stammt vom Wein bauern, der einen Helikopter mit Sch= einwerfern skizzierte, welchen er dort gesehen hatte, wo die Sichtung statt= fand, nicht weit von den Landefeuern von Flassans entfernt.

"Pah, wissen Sie, an diesem Tag war ich nicht hier. Ich weiß von nix." "Und die Helikopter, haben Sie welche gesehen?" "Ach ja, das ja, aber die fliegen nicht so hoch." Wir bitten ihn einen Helikopter mit einem weißen Pro= jektorscheinwerfer zu zeichnen. Frei= lich, der Ausfallwinkel des Lichts ist viel geringer als von den Zeugen dar= gestellt, aber denken wir an die stark unterschiedlichen Höhenangaben!

Fazit

Für uns drängt sich in diesem Stadium der Nachforschungen die Hypothese ei= nes Helikopters und seines Scheinwer= fers geradezu auf. Freilich, kein Helikopter von der Basis Cannet des Maures war an diesem Ort und zu dieser Zeit im Manöver, doch es gibt in der Gegend eine ganze Reihe weiterer Militärbasen, z.B. in Hyeres und Draguignan, wo überall Hubschrauber stationiert sind. Die Argumente, die für ein UFO sprechen (kein Lärm, geringe Höhe, Scheinwerfer der ge= gen den Himmel gerichtet ist) wurden durch die Erklärungen des Militärs entkräftet. Lediglich die UFO-Beschreibung selbst, also die erleuchtete Kugel, könnte nicht zur Beschreibung eines Helikopters passen. Unwahr= scheinlich ist auch, daß der Scheinwerfer mittels Reflexion den Helikop ter selbst erleuchten kann. Hatten die Piloten ganz einfach in ihrer Kabine die Beleuchtung eingeschaltet?

Die Beobachtungsbedingungen waren nicht sehr günstig: die Zeitdauer der Beobachtungen betrug nur wenige Sekunden und erfolgte durch die Windschutzscheiben in einem fahrendem Auto und bei geschlossenem Fen= stern. Die Zeugen erscheinen vertrauenswürdig: sie haben die Tatbestän= de nicht verfälscht und auch keine Details hinzuerfunden, aber die Aus= sagen sind beschränkt und unvollständig wegen dieser ungünstigen Sicht= umstände. Alles wäre in Ordnung, wenn nicht die eine Zeugin mit einem UFO-Journalisten befreundet wäre. Presse und Polizei hatten den Fall so weit bearbeitet, wie das gar nicht zu erwarten gewesen wäre. Letzt= lich konnten wir den Flug eines Helikopters nicht nachweisen zu dieser Zeit im Verlauf unserer Untersuchung bei den Nachforschungen, die wir über militärische Aktivitäten in dem Gebiet erhalten haben, aber den= noch bleibt diese Möglichkeit bestehen. Es müssen die Ergebnisse der Auskünfte, die die Polizei bei verschiedenen Militärbasen einholte, no= ch abgewartet werden.

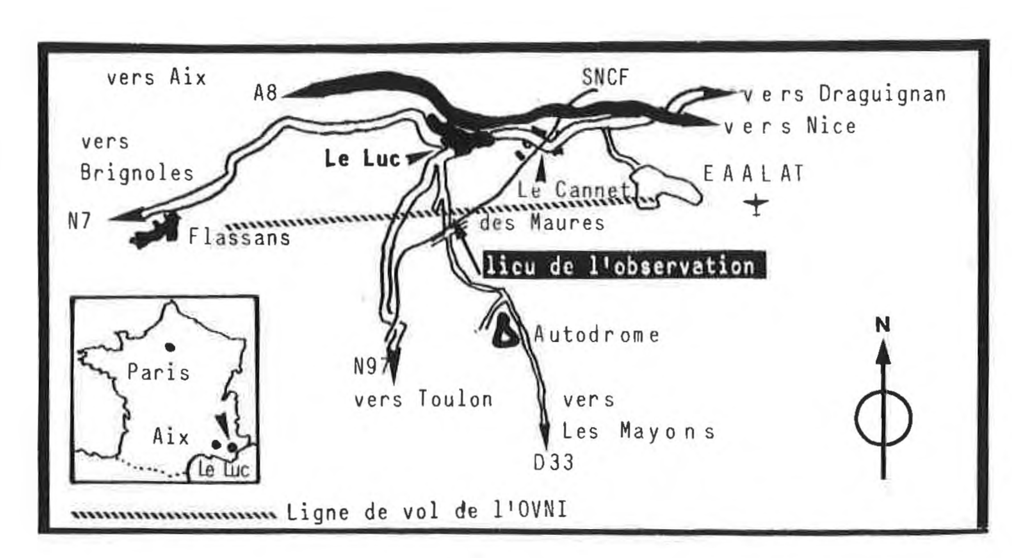
PUMA SA 330 ÜBER VAR

Erst am 20.November erhielte die Polizei von Luc eine definitive Ant= wort. Das UFO von Luc war nichts anderes als ein Puma SA 330, der die Route Phalsbourg - Le Cannet des Maures über Valence flog. Zwischen der Zeit 18:45 h und 18:50 h überflog er, als er seinen 600-Watt-Scheinwer= fer anschaltete, in 150 bis 200 m Höhe die Landelichter in der Nähe von Flassans. Er flog nicht geräuschlos, aber die laufenden Motoren der Au= tos, die geschlossenen Scheiben, haben es den Zeugen erschwert, Geräu= sche zu hören, wobei noch die Entfernung zu berücksichtigen ist, die bei Nacht schlecht zu schätzen ist -vor allem im Auto- und die von den Zeugen unterschätzt wurde.

SPEZIALMANÖVER

Zwei Arten von Manövern mit Helikoptern von der Basis ALAT von Cannet-des-Maures werden durchgeführt: einmal "Voltac" und zum zweiten der Nachtflug. Der "Voltac" oder "taktische Flug" wird in Luc seit 1963 ein gesetzt. Die Helikopter sollen sich so schnell wie möglich in Abhängig= keit von den Bodengegebenheiten fortbewegen, um sich zu postieren und zu beobachten und angesichts des Feindes wirksam zu reagieren. Diese Art von Manöver findet in einer geringen Höhe statt (60 m über dem Bo= den). Es erfordert von der Besatzung eine ständige Sicht auf den Boden und eine erstaunliche Geschwindigkeitskontrolle der Maschine, um so die zahlreichen Hindernisse zu umgehen, auf die man bei so geringer Höhe trifft.

Der Nachtflug ist möglich aufgrund von Spezialferngläsern, mit denen die Piloten ausgerüstet sind. Diese Gläser können das vorhandene Licht verstärken und machen es möglich in der Nacht zu fliegen, ohne daß man gesehen wird, ohne Lichter und dabei wie am Tag zu sehen. Diese Spezial





ISSN 0223-0976

ovni présence

CENTRE D'EXPERIMENTATION DE NUIT

VAR : • SURVOL • D'UN CAS

N° 32 20 FF * 5 FS

DECEMBRE 84 / FEVRIER 85

Un Puma SA 330 de l'ALAT. Cliché CEV Cazaux Air Fan

ferngläser, welche vor etwa 20 Jahren für militärische Zwecke entwick= elt wurden, kann man heute frei kaufen für einige zehntauseend Frances. Die Gläser können bis zum Faktor 20.000 das diffuse Nachtlicht verstär= ken, das von Sternen, vom Mond usw kommt. Ihre Auflösungskraft ist eno= rm: 60 Zeilen pro Milimeter, das ist ein wenig geringer als bei einem empfindlichen Film. Das Prinzip des Gerätes ist im Groben folgendes: Das einfallende Licht wird zunächst in Elektronen auf der Ebene einer Photokathode transformiert. Die Elektronen werden dann beschleunigt du= rch ein elektrisches Feld, dann vervielfacht. Schließlich werden die Elektronen an der Anode in Photonen umgewandelt.

EIN FLOP ZIEHT KREISE

Der Fall Luc ist das erste Ereignis aus einer Reihe, welche Ende 1984 die ufologischen Kreise Südfrankreichs überschwemmt. Die Sichtung von Toulon, die weitaus weniger spektakulär war als die von Luc wurde vom VAR MARTIN REPUBLIQUE in der 20.November-Ausgabe berichtet. Zwei unbe= kannte junge Frauen sollen am 10.11.zwischen Valette und Toulon ein hel lglänzendes, rundes Objekt beobachtet haben in einer Entfernung von ein igen Dutzend Metern, dann eine zweite Maschine. Die Zeugen -so die Pres se- seien wie gelähmt gewesen. Die Maschinen verschwanden wieder "wie sie gekommen waren" mit einem starken Licht und einem ohrenbetäubenden Lärm. Der Artikel schloß mit einem Aufruf an weitere Zeugen, indem der Reporter Patrice Seray mit der Ermittlung betraut wurde. Nachforschungen ergaben, daß die Quelle dieser Informationen nichts weiter als ein ano= nymes Schreiben an die Zeitung gewesen war. Dennoch hatte der Aufruf ein Dutzend Sichtungsberichte eingebracht, wobei sich die interessantes ten als völlig unbrauchbar erwiesen, nämliche anonyme Briefe ohne Ab= sender usw. So ein Zeuge, der unabhängig das Phänomen gleichfalls beoba chtet haben soll, das zuvor die beiden Frauen beschrieben hatten. Der Pseudozeuge glaubte noch hinzufügen zu müssen, daß sein Hund, der bei der Sichtung ebenfalls zugegen war, völlig lethargisch gewesen sei. Ni= chts sehr brauchbares also, wie uns P.Seray bestätigt, für den sich au= ch viele brauchbare Sichtungen erklären lassen durch den Flug eines Me= teoriten auf der Achse Toulon-Pierrefeu. Nach Toulon und Luc fand in Korsika das dritte Ereignis statt, über das die Zeitung LA CORSE LE PRO VENCAL am 23.11. berichtete. Man kann dort lesen, daß vier Zeugen lange Zeit ein "sonderbares UFO" (!) beobachtet hatten um 3 Uhr am Himmel von Patrimonio. Es soll sich um eine "Maschine von 12 Metern Länge, beleuch tet von einem großen roten Licht und einer kleinen grünen Lampe, die in 100 m Höhe lautlos und langsam über die Kirche zog" gehandelt haben. Für die Zeitung ist das Zeugnis der Zeugen übereinstimmend. Wir haben dem nichts hinzuzufügen, außer das Flugzeuge mit Positionslichtern in den Farben Rot, Grün und Gelb ausgerüstet sind.

Schließlich fand das vierte Ereignis statt am 5.12. um 11:30 h. Zahl=reiche Zeugen beobachteten ein ungewöhnliches Phänomen am Himmel auf dem Lande. Einige von ihnen sprachen von einem in Flammen stehenden Flugzeug, was das CCR (Zentrale Kontrollzentrum der Zivilluftfahrt) von Aix in Unruhe versetzte. Für andere Zeugen (und besonders für die, die "SOS, UFO!" anriefen) handelte es sich um einen Meteoriten. Am 6.12.84 bezog sich das Tagesblatt LE PROVONCAL, das am Vorabend noch UFO-Alarm gegeben hattem auf eine Sichtung (wahrscheinlich die von St.Michel) um mit Bestimmtheit von einem Meteor zu sprechen. Dieser Meteor wurde auch vom LAS (Astronomisches Labor) von Marseille als Mitglied des Gemeniden-Schwarmes identifiziert. Nach Konsultation mit unseren italienischen Kollegen vom Centro Ufologico Nazionale (CUN) soll dieses Phänomen auf den Boden an einem noch zu bestimmenden Ort aufgeschlagen sein. Die Un=tersuchung läuft, und man hat den Grund zur Annahme, daß der Ursprung des Phänomens nichts mit dem Gemenidenscharm zu tun hat.(?)

Soweit also OVNI Presence Nr.32. Wir publizierten diese umfangreiche Darstellung in Anbetracht des GEP-Falls JÜCHEN, wobei wir der Ansicht sind, daß dieses bundesdeutsche "UFO"-Ereignis ebenfalls auf einen Hub=schrauber zurückzuführen ist. Ein Helikopter ist der verantwortliche STIMULUS, unserer Ansicht nach, für dieses Ereignis. Keineswegs kann die GEP-Lüdenscheid den hier geschilderten Vorfall außer Acht lassen, gerade auch weil die hier verwendeten Skizzen (auf Seite 6) in gewißer Art dem "Vergleichsbild" von JUFOF Nr.2/85 auf Seite 62 entsprechen...

The Washington Post Magazine

DER LETZTE UFO-KRIEG!

«KLASS vs. MACCABEE»

von Werner Walter, CENAP-MA

Das hochangesehene THE WASHINGTON POST MAGAZINE publizierte am 28.10. 1984 den Artikel "Fighting the last UFO war/ The last UFO war". Der in Silver Spring lebende Marine Forschungs-Physiker Bruce Maccabee tritt gegen UFO-Neinsager Philip J.Klass aus Southwest Washington an, einer von beiden geht erschreckend falsch. Eine Zusammenfassung.

Paul und Evelyn Trent aus McMinnville, Ore., sagen, die fliegende Un=tertasse erschien ruhig beim Bauernhaus am 11.Mai 1950, um 19:45 Uhr. Evelyn Trent hollte eine Kamera und ihr Mann machte zwei Schnappschüße bevor die Untertasse davonschoß. Die Fotos wurden zu Klassikern in den UFO-Annalen. Es ist ein "erstaunlicher" Fall, sagt Bruce Maccabee, wel=

cher ausgesprochen behauptet, daß die UFOs real sind. Empfindliche Analysen der Erscheinungsdichte auf den Originalnegativen und Interviews mit den Trents führten ihn zur Folgerung, daß die McMinnville-Untertasse wahrscheinlich eine reale Maschine von über 50 feet Durchmesser war. "Humbug!" ruft Philip J.Klass, der gerade einige Meilen von Maccabee entfernt wohnt. "Es ist eher ein Mühltonnendeckel, der von einem Faden herabhängt."

So sieht man die zwei Lager der UFO-Bewegung gegeneinander stehen. Für mehr als ein Jahrzehnt haben beide debattiert und beschäftigen sich mit Dutzenden von solchen Fällen. Maccabee betont, daß die gesichteten Objekte ein außerirdisches Phänomen darstellen. Inzwischen findet Klass dafür normale Alltagserklärungen wie Flugzeuge, Leichtluftschiffe, Wetterballone, Drachen, Satelliten, Trauben von Vögeln, helle Planeten, Meteore, Kugelblitze und tatsächlich Schwindel. Unter den Raum-Kämpfern die niemals den Kampf aufgeben sind Maccabee und Klass Galaxis-Generäle. Zu einer besonderen Sichtung allein, der Film von Neu Seeland, haben sie 1.500 Seiten von einzeilig beschriebener Korrespondenz ausgetauscht. Maccabee findet die Sichtung weiterhin mysteriös. Klass sagt, es ist ein hell-erleuchtetes Tintenfisch-Fangboot.

Die Maccabee-Klass Debatte ist kennzeichnend für die intellektuelle Integrität der UFOlogie. Ist irgendetwas Fremdes am laufen oder ist alles nur eine Kombination von Venus, Astigmatismus und Wunschdenken?

Mitte der 50er war Bruce Maccabee ein Hochschulstudent in Rutland, Vt. und war wie alle jene aus der Sputnik-Ära, er hatte Interesse an UFO-Sichtungen bekommen. "Ich kann mich erinnern, in den Zeitungen Storys gelesen zu haben, wonach Bauern ein sehr hell-leuchtendes, strukturiertes Objekt vorbeifliegen sahen, es landete, gab Markierungen am Boden ab. Am nächsten Tag, so die Story, kamen Luftwaffen-Offiziere herbei und identifizierten alles als die Venus. Mir schien es, daß dies keinen Sinn macht -die Venus landet nicht. Damit war ich dabei zu beobachten, wie man die UFO-Sichtungen handhabt." Heute, mit 42, ist Maccabee immer noch "skeptisch über die Skeptiker", besonders betreffs seinem Erzrivalen Klass. Maccabee begann 1973 mit der Untersuchung von Sichtungen. "Während des Flap von 73 beschloß ich mich der Sache mehr zu widmen. Alles versuchte damals das Rätsel zu lösen, warum nicht auch ich? Ich begann einige schwierige Fälle aufzugreifen", sagt Maccabee. Seit nun 11 Jahre sammelt er alles, wobei er selbst noch kein UFO sah, über die "wahren UFOs" oder "TRUFO" wie er es nennt. Was meint nun Maccabee? "Ich sage, das ist irgendetwas reales dran. Die wirkliche Frage ist: ist es intelligent oder unintelligent?" Maccabee stimmt zu, daß die meisten Sichtungen Misidentifikationen, Illusionen oder Schwindel sind.

Philip Klass ist ein behutsamer Mann, erst vor fünf Jahren, im Alter

von 60 Jahren, heiratete er zum ersten Mal. Noch mehr vorsichtiger ist es, wenn es um UFOs geht. Während Maccabee einer der vielleicht ein Dutzend Führer der UFO-Bewegung ist, steht Klass allein als einer der unbestrittenen Top-UFO-Skeptiker in der Welt da. Als Elektrik-Ingenieur ist er Chef-Elektronik-Redakteur des "Aviation Week & Space Technology"-Magazins. Wie Maccabee betont auch Klass, daß seine UFO-Studien ein Hob by sind und man dies strikt von seinem Beruf trennen muß. Als beredeter Kettenraucher sagt Klass, daß die fliegenden Untertassen vom Weltraum für ihn pure Erfindung sind. Klass trat 1966 ins Geschehen ein mit der Annahme das einige UFOs elektrisch geladenes Gas -Plasma genannt- sein mögen. "Die Medien griffen dies auf, danach stand mein Telefon nicht mehr still und ich wurde zur Berühmtheit. Aber die interessanteste Sa= che war die Reaktion der UFO-Gläubigen. Ich wurde bitter attackiert für diese alltägliche Erklärung, wenn ich auch niemals sagte, damit alle Sichtungen erklären zu wollen, vielleicht nur 10 % von ihnen." Klass gibt an, dies geschah weil die UFO-Gläubigen "von den unerklärten Fäl= len zerren. UFOlogen haben nicht einen kräftigen Fall, keinen den sie zur Akademie der Wissenschaften bringen könnten und dabei erklären wür= den "HIER IST DER BEWEIS". Alles was sie haben sind eine Anzahl von wa= ckligen Fällen, welche allein dadurch unterstützt werden, daß sie sagen es wären UFOs. Ich bedrohe sie indem ich diese Reihe noch auseinander= dividiere."

Basierend auf seiner nahen Untersuchung von über 50 Fällen und For= schungen zu Hunderten mehr, glaubt Klass das nur 2 % aller Fälle ausge= sprochene Schwindel oder Märchenerzählungen sind. Die anderen 98 % sind, so denkt er, Fehlinterpretationen von ehrlichen Leuten. "Zunächst dachte ich, das wenn ein Pilot, Polizist, Astronom oder Wissenschaft= ler sagte, er sah dies oder das, er dann die Wahrheit erzählen muß. Heute weiß ich, das diese Leute menschliche Wesen sind und auf die sel= ben Dinge hereinfallen können wie andere auch." Klass erzählt gerne diese Geschichte: "Es ist die Story vom sogenannten Dr.Dan Fry, welcher einem ältlichen Florida-Ehepaar erzählte, das UFOs auf seiner Ranch in Oregon landeten. Er sagte ihnen, sie sollten all ihr Hab und Gut verkau fen, damit er Geld habe um eine TV-Station zu bauen, damit er mehr über das große Wissen der Raumleute verbreiten kann. Das letzte was ich hör= te ist, daß der Mann einen Herzinfarkt erlitt. Da war ein anderes Paar in Minnesota während des Winters. Die Frau war überzeugt, das eine flie gende Untertasse herbeikommen würde um sie aufzunehmen. Die beiden setz ten sich 30 Tage lang in ihren Wagen -sie verhungerte, er starb fast."

Aber Klass stimmt ein, daß dies isolierte Fälle sind und man sonst noch seinen Spaß haben kann. Maccabee und Klass legen sich betreffs ei= nem Hauptproblem der UFOlogie an. Hiernach hat die US-Bundesregierung

eine Geheimhaltung über die UFOs ausgestreut und besitzt einige abge=stürzte Untertassen in ihren Lagern. Klass sagt, das ehemals geheime CIA-und FBI-Papiere aussagen, daß diese Behörden in den 50ern ein flü=chtiges Interesse am Thema hatten, aber es keinen Beweis für ein COVER UP gibt. Maccabee sagt das Klass naiv sei, wenn er annimmt, daß die Re=gierung alle Informationen die sie habe über UFOs auch freigeben werde. Dieser Streit ist ein klassisches Beispiel des UFO-Dialogs, eine Serie von "Ja, aber..."-Argumenten, die eine Lösung weit außer Reichweite kom men lassen.

Die deutlichste Antwort wäre eine niedergegangene Untertasse oder ih=re Crew. In den 36 Jahrhunderten seit Thutmose III geschah ein solcher Vorfall niemals öffentlich, aber die Gerüchte darum fliegen umher. Un=ter den UFOern gibt es eine populäre Story, von der selbst Maccebee sa=gte "sie ist nicht zuweit hergeholt": während einer speziellen Vorfüh=rung im White House von "ET-Der Außerirdische" lehnte sich Präsident Reagan zurück und flüßterte Steven Spielberg zu: "Sie wissen, es gibt nur drei Leute in der Welt, welche wissen wie nah der Wahrheit dies ist."



1954: DAS JAHR DER U.F.O.S!

«C.I.A-DOKUMENTE IM CR»

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Wieder einmal ein sehnsüchtiger Blick zurück, in die Zeit als UFOs noch sein durften, was man aus ihnen machte: die fliegenden Untertassen! War der nordamerikanische Geheimdienst CIA dem größten Menschheitsrät=sel auf den Socken?

"FLIEGENDE UNTERTASSEN"-THEORIEN UND EXPERIMENTE, nennt sich die Überschrift zum Bericht Nr.OO-W-30367 mit Registrierdatum des 27.Mai 54 und wie bei diesen "Informationen von ausländischen Dokumenten oder Rundfunksendungen" üblich, ist es eine UNBEWERTETE INFORMATION.

Diskusion um "fliegende Untertassen"

Dakar, Paris-Dakar, 12.Dezember 1953. In der jüngsten Ausgabe von "For=ces Aeriennes Francaises", einer monatlich erscheinenden Revue des Com=mite d' Etudes Aeronatiques Militaires (Studien-Komitee für militäri=sche Aeronautik), herausgegeben von General P.Fay, Chef des Luftwaffen=stabs, wird die Idee entwickelt, daß überschallschnelle, interstellare Schiffe angetrieben von kosmischer Energie möglich sind. Der Artikel wurde von Leutnant Plantier vom Ecole de i'Air de Salon (aeronautische Schule) geschrieben. (Paris-Dakar beschrieb diesen Artikel in einigen Details und nimmt an, daß durch diese Revue eine Ansicht der französi=schen Luftwaffe zur Existenz der "fliegenden Untertassen" vertreten wur de. Der gleiche Artikel erschien in der 26.November 1953-Ausgabe der Beirut'er Tageszeitung L'ORIENT.)

Beschriebene Untertassen-Experimente

Capetown, Die Landstem, 9.Januar 1954. Eine deutsche Zeitung (nicht nä=her benannt) publizierte jüngst ein Interview mit George Klein, bekan=nter deutscher Ingenieur und Flugzeug-Experte, wobei er die experimen=telle Konstruktion von "fliegenden Untertassen" beschrieb, wie sie von ihm von 1941 bis 1945 durchgeführt wurde. Klein erklärte, daß er anwe=send war, als 1945 die erste pilotierte "fliegende Untertasse" aufstieg und eine Geschwindigkeit von 1.300 Meilen in der Stunde innerhalb von drei Minuten erreichte. Diese Experimente führten zu drei Gestalten: eine, aufgebaut von Miethe, war ein diskusförmiges Flugzeug von 135 ft Durchmesser, welches jedoch nicht rotierte. Eine andere Gestalt wurde von Habermohl und Schriever entworfen und bestand aus einen gewaltigen, rotierenden Ring in dessen Zentrum sich eine runde, stationäre Kabine für die Mannschaft befand. Als die Sowjets Prag besetzten, zerstörten die Deutschen jegliche Spur von dem "fliegenden Untertassen"-Projekt und niemals mehr erfuhr man etwas vom Verbleib Habermohl's und seinen

Assistenten. Schriever starb jüngst in Bremen, wo er bisher lebte. In Breslau konnten die Sowjets eine der Untertassen von Miethe erbeuten, welcher nach Frankreich flüchtete. Er ist derzeit in den USA.

Fliegender Diskus patentiert

Naples, Il Giornale, 12.Januar 1954. Gemäß einer Genua Zeitung (nicht näher identifiziert) hat das Patentamt der Genua Handelskammer ein Pa= tent für einen fliegenden Diskus von Scipione Mattolin, 38jähriger ve= nezischer Marineschlosser aus Genua, erhalten. Die Eingabe ist als Nr. 165 beim Patent Register 125 patentiert. Der Diskus mag 500 Millionen Lire kosten, er mag Geschwindigkeiten bis 3.000 km/h erreichen. Matto= lin bot seine Erfindergabe Italien an, aber er findet keinen Anklang, er möchte deswegen emigrieren und diese Sache anderen anbieten.

Die in Des erscheinende Tageszeitung LE COURRIER DU MAROC erklärte in ihrer 12.Januar 1954-Ausgabe, daß der Diskus 5 Tonnen wiegt und von ei= nem 18 Meter hohen Turm aus startet. Er besteht demnach aus einem dis= kusförmigen Plastikflügel, einer Aluminium-Zentralkugel und einem Cock= pit, welches zwei Jetmotoren beinhaltet. Die Stockholmer Tageszeitung STOCKHOLMS-TIDNINGEN berichtete am 12.Januar 1954, das Mattolin mit US-Behörden in Verbindung steht.

Soweit dieses CIA-UFO-Dokument über Theorien und Experimente mit den fliegenden Untertassen. Kommen wir nun richtig ins Jahr 1954 und den UFO-Sichtungen:

Feuerball über Brüssel gesehen

Liege, Le Monde du Travail, 10.Januar 1954. Am 7.Januar 1954, um 4:20 Uhr, bereitete ein Sabena-Pilot die Landung in Melsbroak vor, als er einen Feuerball niedrig am Horizont sah, welcher sich in eine NNW-Rich= tung bewegte. Der Ball war weiß, umgeben von einem grün und es folgte ihm ein langer Schweif. Das Phänomen erleuchtete den ganzen Himmel und der Pilot vermutete zu dieser Zeit, es mag ein grünes Raketensignal der Flugplatzverwaltung gewesen sein. Da dies jedoch später geleugnet wurde ist anzunehmen, daß er das gleiche Licht gesehen hat, welches man über Dieppe wahrnahm.

Feuriger Diskus in Arras gesichtet

Casablanca, Le Petit Marocain, 8.Januar 1954. Um 4:27 Uhr des 7.Januar 1954 wurde ein feuriger Diskus, gefolgt von einem leuchtenden Schweif in Arras, Pas-de-Calais Department, gesichtet. Ein Observer erklärte, daß der Diskus für eine Weile am Himmel bewegungslos verblieb, danach zog er davon und verschwand über dem Horizont.

Dieppe "fliegende Untertasse" nun Meteorit genannt

The Hague, Nieuwa Haagsche Courant, 9.Januar 1954. Französische (Pari= ser) Astronomen sind überzeugt, daß das Objekt, welches über Dieppe

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. 00-W-30367

CD NO. --

COUNTRY	Non-Orbit
SUBJECT	Military - Air Scientific - Aeronautics
HOW PUBLISHED	Newspapers
WHERE PUBLISHED	As indicated
DATE PUBLISHED	12 Dec 1953-12 Jan 1954
LANGUAGE	Various

DATE OF INFORMATION	1953-1954
DATE DIST.	27 May 1954
NO. OF PAGES	2
SUPPLEMENT TO REPORT NO.	


[redacted]

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

SOURCE As indicated

"FLYING SAUCER" THEORIES AND EXPERIMENTS

DISCUSSES "FLYING SAUCERS" -- Dakar, Paris-Dakar, 12 Dec 53

In a recent issue of Forces Aeriennes Francaises, a monthly periodical published by the Comite d'Etudes Aeronautiques Militaires (Study Committee on Military Aeronautics), which is headed by General P. Fay, Chief of Staff of the Air Force, an article develops the idea that supersonic interstellar ships powered by cosmic energy are possible. The article was written by Lieutenant Plantier of the Ecole de l'Air de Salon (Salon Aeronautical School). [Paris-Dakar describes the article in some detail and suggests that its acceptance by the periodical indicates that the French Air Force admits the existence of "flying saucers." The same article received coverage in the 26 November 1953 issue of the Beirut daily newspaper L'Orient.]

DESCRIBES SAUCER EXPERIMENTS -- Capetown, Die Landstem, 9 Jan 54

A German newspaper [not further identified] recently published an interview with George Klein, famous German engineer and aircraft expert, describing the experimental construction of "flying saucers" carried out by him from 1941 to 1945. Klein stated that he was present when, in 1945, the first piloted "flying saucer" took off and reached a speed of 1,300 miles per hour within 3 minutes. The experiments resulted in three designs: one, designed by Miethe, was a disk-shaped aircraft, 135 feet in diameter, which did not rotate; another, designed by Habermohl and Schreiver, consisted of a large rotating ring, in the center of which was a round, stationary cabin for the crew. When the Soviets occupied Prague, the Germans destroyed every trace of the "flying saucer" project [there] and nothing more was heard of Habermohl and his assistants. Schreiver recently died in Bremen, where he had been living. In Breslau, the Soviets managed to capture one of the saucers built by Miethe, who escaped to France. He is reportedly in the US at present.

CLASSIFICATION [redacted]

STATE	NAVY	NSRB	DISTRIBUTION			
ARMY	AIR	FBI				

jüngst explodierte, ein außergewöhnlich großer Meteorit war.

Himmlisches Phänomen in Gemeaux

Basel, National-Zeitung, 11.Januar 1954. Für einige Sekunden observier= ten jüngst Einwohner von Gemeaux (Cote d'Or Department) am Himmel einen roten Ball gekrönt von einem Dreieck. Das Phänomen bewegte sich ohne einen Schweif zu hinterlassen. Die gleiche Observation wird von versch= iedenen Zeugen aus Nouvelles-les-Champlitte und Langras gemeldet.

Deutlich sind hier die UFO-Sichtungen als ein Meteorit identifizier= bar, wobei der Sabena-Pilot zunächst ihn für eine Signalrakete hielt, immer wieder werden Piloten am Himmel von der Entfernung der jeweiligen Erscheinung genarrt. Im Bericht der National-Zeitung Basel erfährt man, daß das "UFO" von einem "Dreieck gekrönt war", aber "sich ohne einen Schweif bewegte". Genau dieses Dreieck am Ballobjekt war DER SCHWEIF. Im gleichen CIA-Bericht Nr.00-W-30339 vom 26.Mai 1954 gibt es Hinweise auf ein "zigarrenförmiges Objekt", welches Anfang Dezember 1953 in Al= gier gesichtet wurde, Tausende Leute sichteten es in großer Höhe mit ei nem Schweif. Um 10:30 Uhr des 12.Januar 1954 erschien eine "fliegende Untertasse"über Saint Arnaud im Konstantinobel-Gebiet, wo sie als ein leuchtender Diskus erschien, der von West nach Ost zog und einen langen Schweif hinter sich ließ, rasch verschwand er über dem Horizont. Am 27. Januar dann erschien über Algier wieder ein "rundes, leuchtendes, gelb= orangenes Objekt" am Himmel in Richtung Cap Matifou. Es wurde immer kleiner und verschwand am Horizont, scheinbar "in der See versinkend." Scheinbar alles ebensolche Meteorite.

CIA-Bericht Nr.00-W-30797 nimmt West-Europa aufs Korn.

Sichtungen über Schweden, nördliches Norwegen

Stockholm, Dagens Nyheter, 14.Mai 1954. Am Morgen des 13.Mai 1954 obser vierten drei Personen in drei unterschiedlichen Gebieten der Norrbotten Provinz, Schweden, eine "brilliante, silber-farbene Kugel mit einem Sch weif." Es wird aus Hammerfest, Norwegen, berichtet, daß am selben Tag drei helle Objekte Kautokeino (im nördlichen Norwegen) passierten mit einer großen Geschwindigkeit. Sie flogen in einer V-Formation und ver= schwanden gegen SW. Ein Deputy-Constable, welcher sie mit einem Feld= stecher observierte, erklärte, daß sie so hoch flogen, daß er nicht ih= re Gestalt bestimmen konnte, aber es waren keine gewöhnlichen Flugzeuge. Er fügte hinzu, daß sie an einer Seite rot und auf der anderen weiß er= schienen und scheinbar schienen sie zu rotieren.

Unidentifizierte Flug-Objekte über dem nordlichen Norwegen

Kopenhagen, Berlingske Tidende, 15.Mai 1954. Das Luftkommando erhielt eine Anzahl von Berichten, welche beinhalteten, daß die Flug-Objekte, die über Finnlands Provinzen und Norwegen um 12:10 Uhr des 13.Mai obser viert wurden, keine konventionellen Flugzeuge oder meteorologische Bal=

lone waren. Sheriff Oskal von Kautokeine, drei seiner Deputys und zwei Angestellte observierten drei Objekte durch Feldstecher für 4-5 Minu= ten. Oskal beschrieb diese in Formation fliegend in einer Höhe von über 2.000 m und von dreieckiger Gestalt (wahrscheinlich eine Anlehnung an die schon erwähnte V-Formation), rötlichbraun an der Unterseite und leu chtend an der oberen Seite, sie bewegten sich mit einer rotierenden Be= wegung. Sie hinterließen keinen Rauch. Das Wetter war klar und die Si= cht war perfekt.

Zusätzliche Zeugen zu den jüngsten Sichtungen in Schweden

Stockholm, Svenska Dagbladet, 18.Mai 1954. Ein Schneesturm am 17.Mai machte es für die Gaellivare-Polizei unmöglich die himmlischen Objekte zu untersuchen, welche jüngst von verschiedenen Plätzen aus in der nörd lichen Norrbotten Provinz gesehen wurden. Die Polizei denkt nicht an meteorologische Ballone bei diesen Objekten, aber sie hat auch keine an deren Theorien für die Sichtungen. Die letzten Augenzeugendarstellungen kamen von Valdemar Ylinentalo aus Kuusijaervi, welcher deklarierte, daß er ein silbernes, footballförmiges Objekt von der finnischen Seite der Grenze kommen sah, es besaß einen feurigen Schweif von 70-80 m Länge und es schien von der Erde einen halben Km entfernt aufzusteigen. Jenny Karlsson, ein anderer Augenzeuge, erklärte, daß sie ein kugelförmiges Objekt mit einer ein Meter langen Stange sah, welches sie in einer Ent= fernung von 4-5 Metern passierte und zur Erde in einem Wald niederkam, welcher sich in kurzer Entfernung zu ihr befindet. Jedoch wurde dort keinerlei Spur von dem Objekt gefunden.

Himmlisches Objekt kam in Dänemark herab

Stockholm, Svenska Dagbladet, 24.Mai 1954. In der nahen Zukunft wird ei ne Untersuchung angestrebt, um zu bestimmen, ob eine fliegende Untertas se in einem Feld nahe Spjellerup vor 6 Monaten landete, sie dies nur ein Meteor, eine Granate oder irgendein Stück von einer "fliegenden Un= tertasse" war. Das Objekt verursachte in dem Feld ein Loch von 3,5 m Tiefe und 25 cm Durchmesser und ging durch eine dicke Feuersteinschicht. Der Landbesitzer steckte einen langen Eisenstab in das Loch und bestim= mte, daß das Objekt am Boden metallisch ist. Es wird gesagt, daß zu der Zeit, als das Objekt zur Erde kam, es eine ganze Reihe von unidentifizi erten Flug-Objekten in diesem Gebiet gab. Die Bergung des Objektes wird mit Hilfe des Militärs vorgenommen werden.

Der CIA-Bericht Nr.00-W-30883 vom 25.August 1954 bezieht sich auf UFO-Geschehen hierzulande.

Unidentifizierte Flug-Objekte über West-Deutschland gesehen

Douala, L'Eveil du Cameroun, 17.Juni 1954. Zwei unidentifizierte Flug-Objekte wurden gemeldet, als diese jüngst über 10 Sekunden lang von ei=

nem Post-Ingenieur und durch andere Personen zwischen Frankfurt und Darmstadt, nahe der Rhein-Main Air Base, gesichtet wurden. Die Objekte wurden als glühende Diskuse beschrieben, welche fast vertikal bis zu einer bestimmten (unspezifizierten) Entfernung zur Erde in großer Höhe herabstiegen und dann rapide sich davonbewegten, dabei eine Parabell beschreibend. US-Radar nahm diese Objekte nicht auf.

UFOs wahrgenommen

New York, N.Y.Staats-Zeitung und Herold, 20.Juni 1954. Angestellte ver= schiedener Luftlinien auf dem Düsseldorfer Flugplatz observierten jün= gst ein leuchtendes, rundes Objekt, welches im Süden mit großer Gesch= windigkeit erschien, dann gegen Westen drehte und über der 6.000 Meter hohen Wolkendecke verschwand. Ein Angestellter der Condor Luftreklame-Firma, welcher gerade einen Himmelsschreiber seiner Firma zu dieser Zeit beobachtete, nannte das Objekt eine "fliegende Untertasse" und er= klärte, daß es unmöglich ein Flugzeug, Ballon oder sonstiges Luftgefäh= rt sein konnte. Verschiedene andere Flugplatz-Angestellte bestätigen diese Observation.

Unidentifiziertes Flug-Objekt in Österreich gesichtet

Salzburg, Salzburger Nachrichten, 10.Juni 1954. Ein Bauunternehmer in Hallein berichtete der Gendarmerie, daß er und zwei andere Männer ein fremdes Objekt am Himmel über den Tennen-Bergen kurz nach Mitternacht des 7.Juni 1954 sichteten. Das Objekt war rot-schimmernd und schien einen diagonalen Streifen zu überqueren. Es schien drei Mal größer als die Venus zu sein und bewegte sich sprunghaft vertikal und dann in eine horizontale Richtung. Das Objekt war für 2 Stunden in Sicht.

In weiteren CIA-Dokumenten finden wir weitere BRD-UFOs 1954:

"Fliegende Untertassen" über West-Berlin gesichtet

Casablanca, Le Vigie Marocaine, 5.Juli 1954. Seit Mai 1954 wurden my= steriöse Objekte, beschrieben als "fliegende Untertassen", zwischen 22 und 23 Uhr von vielen Personen in West-Berlin observiert.

"Fliegende Untertassen" über West-Deutschland

Hamburg, Hamburger Abendblatt, 7.August 1954. Verschiedene Einwohner, die Mannschaft einer lokalen Wetterstation und ein Polizeibeamter auf Nachtschicht am Hauptquartier observierten drei "fliegende Untertassen" über der Stadt Darmstadt. Sie erschienen gegen 22 Uhr, waren von einer feurigen gelblichroten Farbe und schienen hin und wieder stillzustehen und sich vor- und zurück zu bewegen, dies geräuschlos. Sie wurden für 1 1/2 Stunden beobachtet. Verschiedene Leute berichteten ebenso zwei "fliegende Untertassen" über Schleswig zwischen 22 und 23:45 Uhr gese= hen zu haben. Sie wurden als feine, feurige rote Punkte aus Licht be= schrieben, welche schließlich nahe genug erschienen, um wie Diskuse aus gemacht zu werden.

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. OO-W-30883

CD NO. --

COUNTRY	Non-Orbit
SUBJECT	Military - Unidentified flying objects
HOW PUBLISHED	Newspapers
WHERE PUBLISHED	As indicated
DATE PUBLISHED	7 May-20 Jun 1954
LANGUAGE	Swedish, Turkish, French, German

DATE OF INFORMATION	1954
DATE DIST.	25 Aug 1954
NO. OF PAGES	2
SUPPLEMENT TO REPORT NO.	

[redacted]

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

SOURCE As indicated.

SIGHTINGS OF UNIDENTIFIED FLYING OBJECTS

ADDITIONAL WITNESSES TO PREVIOUS SIGHTINGS IN SWEDEN -- Stockholm, Svenska Dagbladet, 18 May 54

Luleaa -- A snowstorm on 17 May made it impossible for the Gaellivare police to investigate the celestial objects which were recently seen in various places in northern Norrbotten Province. The police do not think that the objects were meteorological balloons but do not have any theories to account for the sightings. The latest eyewitness account was given by Valdemar Ylinentalo from Kuusijaervi, who declared that he saw a silvery football-shaped object coming from the Finnish side of the boundary; it had a fiery tail 70-80 meters long and appeared to descend to earth about half a kilometer from where he was. Jenny Karlsson, another eyewitness, stated that she saw a sphere-shaped object attached to a meter-long rod pass her at a distance of 4-5 meters [sic] and come to earth in the forest, a short distance from her. No traces of this object have been found.

CELESTIAL OBJECT TO BE DUG UP IN DENMARK -- Stockholm, Svenska Dagbladet, 24 May 54

In the near future, an investigation will be made to determine whether a flying object which landed in a field near Spjellerup about 6 months ago is a meteor, a shell, or some part of a "flying saucer." The object made a hole in the field about 3.5 meters deep and 25 centimeters in diameter and passed through a thick stratum of flint. The owner of the land pushed a long iron rod into the hole and determined that the object at the bottom is metallic. It is said that at the time the object descended to earth, there were quite a number of unidentified flying objects over the area. Excavation of the object will be performed with assistance from the military.

SIGHT UNIDENTIFIED CRAFT OVER TAURUS MOUNTAINS OF TURKEY -- Istanbul, Yeni Sabah, 7 May 54

Mersin, 6 May 1954 -- Today, an unidentified aircraft was sighted by residents of the town of Mersin at approximately 1130 hours. The craft, which appeared over the Taurus Mountains, seemed to be about 10 meters in length and was traveling in a straight line. It was visible only for a few minutes and then disappeared.

UNIDENTIFIED FLYING OBJECTS SEEN OVER WEST GERMANY -- Douala, L'Eveil du Cameroun, 17 Jun 54

Two unidentified flying objects were reported to have been seen recently for about 10 seconds by a PTT (Postes, Telegraphes, et Telephones, Post, Telegraph, and Telephone Service) engineer and by another person between Frankfurt and Darmstadt, near the Rhein-Main Air Base. The objects were described as glowing disks, which descended almost vertically to a certain [unspecified] distance above the earth at high speed and then rose rapidly, describing a parabola. US radar did not pick up the objects.

New York, N. Y. Staats-Zeitung und Herold, 20 Jun 54

Employees of various air lines at the Duesseldorf airport recently observed a shiny, round object which approached from the south at high speed, then turned toward the west, and disappeared above the 6,000-meter overcast. An employee of the Condor aerial-advertising firm, who happened to be watching a skywriter of his firm at the time, called the object a "flying saucer" and stated that it could not possibly have been an airplane, balloon, or aerial measuring device. Several other airport employees confirmed his observation.

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. OO-W-30339

CD NO. --

COUNTRY Non-Orbit

SUBJECT Military - Unidentified aircraft

HOW PUBLISHED Newspapers

WHERE PUBLISHED As indicated

DATE OF INFORMATION 1953-1954

DATE DIST. 26 May 1954

NO. OF PAGES 3

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

BALL OF FIRE SEEN OVER BRUSSELS -- Liege, Le Monde du Travail, 10 Jan 54

On 7 January 1954 at 0420 hours, a Sabena pilot preparing to land at Melsbroek saw a ball of fire low on the horizon, moving in a north-northwesterly direction. The ball was white, edged with green, and was followed by a long trail. The phenomenon illuminated the whole sky and the pilot supposed at the time that it was a green rocket signal set off by the airport authorities. Since the latter denied this, it was assumed that he had seen the same light which was seen over Dieppe.

France

FIERY DISK SEEN AT ARRAS -- Casablanca, Le Petit Marocain, 8 Jan 54

At approximately 0427 hours on 7 January 1954, a fiery disk, followed by a luminous trail, was sighted in Arras, Pas-de-Calais Department. An observer stated that the disk remained motionless in the sky for an instant, after which it flew away and disappeared over the horizon.

"Fliegende Untertassen" über dem südlichen Deutschland
New York, N.Y., Staats-Zeitung und Herold, 25.August 1954. Zwei "flie= gende Untertassen" wurden vor zwei Tagen über der Stadt Rastatt kurz nach 22 Uhr von mehr als 2 Dutzend Zeugen gesehen. Die Untertassen pas= sierten die Stadt von West nach Ost innerhalb von Sekunden. Die zwei diskusartigen Objekte waren beleuchtet wie weiße Neonlampen und verur= sachten kein Geräusch. Das Radar der nahen Stellungen, auf der Royal Canadian Air Force Jets stationiert sind, konnte sie nicht wahrnehmen, da sie zu hoch waren. Es gab weitere Fälle von Sichtungen "fliegender Untertassen" über dem südlichen Deutschland in jüngster Zeit.

"Fliegende Untertassen" über der Schweiz
N.Y., Staats-Zeitung und Herold, 29.August 1954. Gemäß der Deutschen Presse-Agentur haben eine Reihe von Schweizern, darunter Mitglieder der Swiss Air Force, "fliegende Untertassen" während der letzten Tage gemel det. Fünf Objekte, in Formation fliegend, wurden über dem Gebiet zwi= schen dem Konstanzer See und dem Saentis Bergmassiv gemeldet. (Die 19. August 1954-Ausgabe der Casablanca Zeitung La Vigie Marocaine berich= tete, daß fünf Untertassen am 13.August über dem Konstanzer See obser= viert wurden.) In Chur wurde ein ähnliches Phänomen an drei aufeinander folgenden Abenden gesehen, als helle Objekte in einer Höhe von mehr als 3.000 m fliegend gesehen wurden.

"Fliegende Untertasse" über Bregenz gesichtet
Wien, Neue Wiener Tageszeitung, 21.August 1954. Drei Einwohner von Hard am Konstanzer See observierten eine "fliegende Untertasse" um 20:45 Uhr des 19.August 1954. Ein Zimmermann namens Fessler, sein Schwiegersohn und der Lehrer Klosen beschrieben es wie folgend: ein kleines, leuch= tendes, diskusförmiges Objekt, doppelt so groß wie die Venus kam aus SW und flog in Richtung Pfaender. Plötzlich drehte es sich und zog in die entgegengesetzte Richtung, dabei abrupte Zickzacks und Derartiges über Bregenz ziehend. Nach über zwei Minuten verschwand es in einer Wolken= bank.

Soweit also Berichte über vermeintliche UFO-Untertassen im deutsch= sprachigen Raum nach Unterlagen aus dem Archiv des US-Nachrichtendien= stes C.I.A.! Es wäre sicherlich eine lobenswerte Aufgabe für Forscher, aufgrund dieser Informationen nachzuuntersuchen, ob es weitere UFO-Sich tungen damals 1954 hierzulande gab und was die deutsche Presse hierzu berichtete. Anhand der hier schon vorliegenden Hinweise kann sicherlich bei den entsprechenden regionalen Zeitungen nachgefragt werden und um die originalen Berichte gebeten werden...wer macht sich diese geringe Mühe einer zusätzlichen Recherche zu den UFOs im Jahr 1954?

Unidentifiziertes Flug-Objekt über Norwegen gesichtet

Oslo, Verdens Gang, 5.Juli 1954. Während der Übung einer Flugabwehrbat=terie in Stavern, erschien ein unidentifiziertes Flug-Objekt am Himmel direkt in der Feuerlinie und wurde durch kraftvolle Feldstecher von 50 Offizieren und Mannschaften observiert. Das Objekt wurde in einer beträ chtlichen Entfernung ausgemacht und in einem Winkel von 30-40 Grad zum Horizont gesehen, es war rund oder von schwach elliptischer Gestalt, flach an der Unterseite und silbern an der Oberfläche. Es bewegte sich auf und ab für 7 Minuten und dann bewegte es sich mit großer Geschwin=digkeit davon, dies schätzungsweise mehrmals als Schallgeschwindigkeit überholend.

Unidentifizierte Objekte in Finnland während und nach der Finster=nis fotografiert

Helsinki, Helsingin Sanomat, 11.Juli 1954. Verschiedene Fotografien ei=nes unidentifizierten Objekts am Himmel, welche während der Finsternis am 30.Juli 1954 aufgenommen wurden, sind in Helsinki gezeigt worden. Ge mäß informierter Kreise erscheint ein rundes Objekt auf den Fotografien es ist jedoch nicht der Mond oder eine Wolke. Ein Foto unterscheidet sich von den anderen so, als würde die obere Fläche des Objektes von der Sonne angestrahlt, als wenn es eine harte Oberfläche besäße. Das Zentrum des Objekts erscheint als ein dunkler Fleck.
Mit der selben Schlagzeile schreibt am 12.Juli 1954 die in Helsinki er=scheinente "Helsingin Sanomat": Ein fremdes Objekt, welches am Himmel von Maarianhamina direkt nach der Sonnenfinsternis fotografiert wurde, ist gut sichtbar als ein zigarrenförmiges Objekt auf einigen Fotos, die fortgesetzt aufgenommen wurden. (Ein Foto der Erscheinung wurde abge=druckt.)

Bericht einer späten Sichtung in Finnland

Helsinki, Helsingin Sanomat, 15.Juli 1954. Am 14.Juli 1954 wurde ein längliches, unidentifiziertes Objekt in Pulkkila in südwestliche Rich=tung auf Haapavesi-Nivala zu fliegend gesehen. Das Objekt, welches in sehr großer Höhe flog, erschien hinten grau und sehr hell von der Seite. Das Objekt war einige Minuten in Sicht und flog mit der Geschwindigkeit eines gewöhnlichen Flugzeugs.

Unidentifiziertes Flug-Objekt während der Finsternis in Norwegen ge=filmt

Oslo, Aftenposten, 6.Juli 1954. Ein Farbfilm von einem unidentifizier=ten Flug-Objekt erhielt Fotograf Johnny Bjoernulf während der jüngsten totalen Sonnenfinsternis. Die Bilder, welche aus einem Flugzeug in einer Höhe von 4.500 m ausgemacht wurden, zeigen zwei leuchtende Diskuse mit Kondensationsschweifen, sie bewegen sich mit großer Geschwindigkeit in Gegenrichtung des Flugzeugs. (Es werden Fotos gezeigt.)

"Fliegende Untertasse" über Helsinki

Paris, Franc-Tireur, 15.September 1954. Verschiedene Leute haben ein rundes Flug-Objekt über Helsinki gesehen, dies in der Nacht des 14.Sep= tember. Das Objekt flog in einer Höhe von 800 Metern, gab ein intensi= ves Licht von sich und hinterließ einen Schweif rötlichen Rauchs von der Stärke drei Mal so stark wie sein Durchmesser. Es war für etwa sie= ben Sekunden sichtbar.

Soweit also die nördlichen Diskus-Wahrnehmungen und Berichterstattun= gen. Was wäre das UFO-Jahr 1954 ohne DIE Welle in Frankreich? Nichts. Auch hier dürfen wir in den Unterlagen des Zentralen Nachrichtendien= stes blättern. Hier ein grober Überblick:

"Unidentifiziertes Flug-Objekt über französisch-äquatorial Afrika", so die Schlagzeile der in Lisbon erscheinenden "Disario da Manha" vom 21.7. 54. Hiernach hat am 18.Juni 54, um 19:35 Uhr, der apostolische Vicar von Fort Rousset, zusammen mit einigen anderen über Laketi in der Iiku= ala-Mossaka-Region des mittleren Kongo einen leuchtenden Globus gesehen der aus Norden auf die Laketi-Mission zukam. Plötzlich hielt er an, zog dahin und kam herab, stoppte wieder, drehte sich und schien sich zu schütteln. Ein Geräusch ähnlich einer Flugzeugmaschine wurde bis zu die sem Moment gehört, als es stoppte. Als es durch Feldstecher betrachtet wurde, sah man eine dunkle Masse im Zentrum von der Lichtstrahlen von unterschiedlicher Länge hin und wieder herauskamen. Es drehte sich, kam herab und stabilisierte seine Bewegungen für 15 Minuten, dann schoß es zurück zum nördlichen Horizont. "Unidentifizierte Objekte über dem süd= lichen Rhodesien" meldet am 25.Juli 1954 der "Le Courrier d'Afrique", wonach ein Polizist und seine Freunde kürzlichst sechs unidentifizierte Objekte am Himmel über Enkeldoorn, südlich von Salisburg, ausmachten. Die Objekte, welche fast unbeweglich waren, waren für über 20 Minuten sichtbar, dann verschwanden sie, als sich die Nacht herabsenkte. Im Au= gust dann brach aus den französischen Kolonien der UFO-Strom ins Mutter land aus:

"Fliegende Untertassen" im zentralen Frankreich gesehen, L'Aurore, 19.August. Industriedesigner Claude Coche deklariert, am Nachmittag des 17.August eine "fliegende Untertasse" am Himmel von Montlucon, Allier Department, gesehen zu haben. Er meldete ein leuchtendes, brilliant-weißes, diskusartiges Objekt, welches für Sekunden sichtbar war, um zu einer Wolke hochzufliegen und sich darin zu verbergen. "Bericht über eine fliegende Untertasse im nördlichen Frankreich" meldet am 27.August LE FIGARO aus Paris. Ein 25jähriger Mann aus Vernon, Eure Department, sah in der Nacht des 22.August 54 ein bewegungsloses zigarrenförmiges Objekt, welches groß und leuchtend am Himmel stand, von ihm trennte si= ch eine fliegende Untertasse und nahm eine vertikale Position zu ihm ein, beide zogen dann geräuschlos rasch davon. Auf dem Weg verflüchtig=

te sich die "Zigarre", das ganze Phänomen dauerte 45 Minuten lang an. Zwei Polizisten aus Vernon meldeten ebenso in dieser Nacht die Wahr= nehmung eines länglichen, leuchtenden Flug-Objektes. "Unidentifizier= tes Objekt über Lyon" wird am 2.September rückwirkend für den 31.Augu= st 54 von der "Paris-Dakar" gemeldet. Um 20:15 Uhr sah Henri Tardy ein Zigarren-Objekt von Ost nach West über Lyon ziehen. Das Objekt war von bläulich-grüner Farbe und emittierte Funken in einem Schweif. Es ver= schwand nach einigen Sekunden in einem "Funkenfeuer". "Viele Personen sahen ungewöhnliches Objekt über Paris" meldet "Parisien Libere" am 3.9.rückwirkend für den 30.August. Hiernach zog ein leuchtendes, rundes Objekt über der Stadt in eine südsüdwestliche oder nordöstliche Rich= tung dahin. "Fliegender Diskus im westlichen Frankreich gesehen" wird am 4.9.von "Alger Republician" berichtet, wonach ein diskusförmiges Ob= jekt von verschiedenen Leuten um 20:20 Uhr gesehen wurde als es über das Maine-et-Loire und Chateau Gontier und Mayenne Department zog. All= gemein wird das Objekt als braun mit einem Rauchschweif grünlicher Fär= bung beschrieben. Ein weiches Brummen kam von ihm und glühte wie ein Neonlicht auf, insgesamt war es für einige Minuten sichtbar. "Unidenti= fiziertes Objekt im Somme Department gesehen" meldet am 10.9. "Paris-Dakar", wonach am 7.9. von einem 27jährigen Maurer und seinem Gehilfen ein großes Objekt gesehen wurde, welches an einen abgestumpften Meilen= stein erinnerte und einer großen auf den Kopf gestellten Scheibe glich, die über einem Feld 200 Meter von der Straße weg schwebte, dies nahe Acheux-en-Amienois. Das Objekt oszillierte langsam und schien an seiner Seite eine geschloßene Tür zu haben. Als die Männer auf 50 Meter sich ihm näherten, begann das Objekt sich davonzubewegen. Rauch war dann si= chtbar, welcher aus einer Art Auslaß an der Unterseite kam. Nach einem geraden Flug über 15 m hinweg, stieg das Objekt vertikal auf und ver= schwand. Die Polizei fand später keine Spuren von dem Objekt. Beide Män ner sind als sehr glaubwürdig bekannt und erklärten, daß das Objekt scheinbar niemals den Boden berührte, wenn es auch wie ein über dem Bo= den fliegender Helikopter wirkte. Es war 10 m im Durchmesser und 3 m ho ch, es wurde für 3 Minuten gesehen. "Fliegender Diskus im Aisne Depart= ment gesichtet" meldet "Le Parisien Libere" am 14.9. rückwirkend zu ei= nem Ereignis vom 7.9., wonach um 00:30 Uhr Robert Chovel und seine Frau mit der Schwiegermutter von einem Theatherbesuch Heim nach Hirson fuh= ren, als sie einen leuchtenden rotorangenen Diskus über der Fahrbahn fliegen sahen. Der Diskus hielt plötzlich an, kreuzte die Straße in 300-400 m Höhe, wobei er einen kleinen Schweif zeigte, der fester Teil des Objektes war, es raste schnell in Richtung La Herie davon. "Ungewöh nliche Objekte über der Normandy gesichtet" berichtet "Franc-Tireur" am 16.9., wonach am Tag zuvor um 8 Uhr ein weißer Lichtpunkt erschienen

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

REPORT NO. 00-W-30956

CD NO. --

COUNTRY Finland, Norway, Austria

SUBJECT Military - Unidentified flying objects

HOW PUBLISHED Daily newspapers

WHERE PUBLISHED As indicated

DATE PUBLISHED 10 Jun-15 Jul 1954

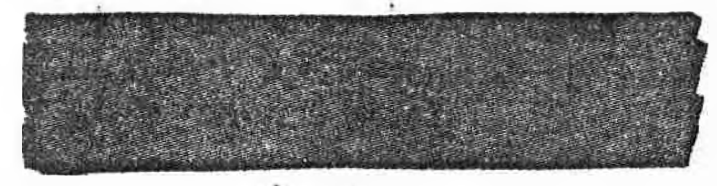
LANGUAGE Finnish, Norwegian, German

DATE OF INFORMATION 1954

DATE DIST. 22 Sep 1954

NO. OF PAGES 2

SUPPLEMENT TO REPORT NO.


[redacted]

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

SOURCE As indicated

SIGHTINGS OF UNIDENTIFIED FLYING OBJECTS 10 JUNE-15 JULY 1954

UNIDENTIFIED OBJECTS PHOTOGRAPHED IN FINLAND DURING AND AFTER ECLIPSE -- Helsinki, Helsingin Sanomat, 11 Jul 54

Several photographs of an unidentified object in the sky were taken in Helsinki during the eclipse on 30 June 1954. According to informed circles, a round object which appears on the photographs is not the moon or a cloud. One photograph differs from the others in that the upper edge of the object is illuminated as if the sun were shining on a hard surface. The center of the object appears as a dark blotch. [The photograph described is shown in source.]

Helsinki, Helsingin Sanomat, 12 Jul 54

A strange object was photographed in the sky in Maarianhamina immediately after the sun was in full view, following the eclipse on 30 June 1954. The cigar-shaped object appeared on several pictures taken consecutively. [A photograph of the object is shown in source.]

REPORT LATER SIGHTING IN FINLAND -- Helsinki, Helsingin Sanomat, 15 Jul 54

On 14 July 1954, an unidentified, oblong object was sighted at Pulkkila, flying [southwest] in the direction of Haapavesi-Nivala. The object, which was flying very high, appeared grey from the rear and very bright from the side. The object was in view for several minutes and was flying with the speed of an ordinary plane.

UNIDENTIFIED FLYING OBJECTS FILMED IN NORWAY DURING ECLIPSE -- Oslo, Aftenposten, 6 Jul 54 (PM edition)

Color motion pictures of unidentified flying objects were obtained by photographer Johnny Bjoernulf during the recent total eclipse of the sun. The pictures, which were obtained from an airplane flying at an altitude of 4,500 meters, show two shining disks with condensation trails moving at great speed in the direction opposite to that of the plane. [Photographs are shown in source.]

UNIDENTIFIED FLYING OBJECT SIGHTED OVER NORWAY -- Oslo, Verdens Gang

During exercises by an antiaircraft battery at Stavern, an unidentified flying object appeared in the sky directly in the line of fire and was observed through powerful binoculars by 50 officers and men. The object was located at a considerable distance and at an angle of 30-40 degrees to the horizontal; it was round or slightly elliptical in shape, flat on the underside, and silvery on the upper side. It moved up and down slowly for 7 minutes and then moved away at a speed estimated at several times the speed of sound.

"FLYING SAUCERS" SIGHTED OVER WEST BERLIN -- Casablanca, La Vigie Marocaine, 5 Jul 54

Since May 1954, mysterious objects, described as "flying saucers," have been observed [daily?] between 2200 and 2300 hours by various persons living in West Berlin.

"FLYING SAUCERS" OVER WEST GERMANY -- Hamburg, Hamburger Abendblatt, 7 Aug 54

Several inhabitants, the crew of the local weather station, and a police officer on night duty at headquarters observed three "flying saucers" over the city of Darmstadt. They appeared at around 2200 hours [presumably on 6 August], were of a fiery yellowish-red color, and seemed alternately to stand still and dart back and forth soundlessly. They were observed for about 1 1/2 hours.

Several people also report having seen two "flying saucers" over Schleswig between 2200 and 2315 hours. They were described as faint, fiery red points of light, which finally approached close enough to be made out as disks. Greenish-white rays are reported to have been emanated from the center of the disks.

"FLYING SAUCERS" OVER SOUTHERN GERMANY -- New York, N.Y., Staats-Zeitung und Herold, 25 Aug 54

Two "flying saucers" were seen over the city of Rastatt several days ago, shortly after 2200 hours, by at least 2 dozen witnesses. The saucers passed over the city from West to East within a few seconds. The two disk-like objects were lighted like white neon lamps and made no noise. The radar sets at the nearby airfield of Soellingen, where Royal Canadian Air Force jet fighters are based, failed to pick them up, because of their high altitude. There have been several cases of sightings of "flying saucers" over Southern Germany recently.

"FLYING SAUCERS" OVER SWITZERLAND -- N.Y., Staats-Zeitung und Herold, 29 Aug 54

According to the DPA (Deutsche Presse Agentur, German Press Agency), a number of Swiss, including members of the Swiss Air Force, have reported "flying saucers" to the authorities during the past few days. Five objects, flying in formation, were reported over the area between Lake Constance and the Saentis Mountain range. [The 19 August 1954 issue of the Casablanca newspaper La Vigie Marocaine reported that five saucers were observed over Lake Constance on 13 August.]

...se successive evenings, about 3,000 meters.

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
INFORMATION FROM
FOREIGN DOCUMENTS OR RADIO BROADCASTS

APPROVED FOR RELEASE
DATE: 6 ... 78

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION

COUNTRY Non-Orbit

SUBJECT Military - Unidentified flying objects

ARCHIVAL RECORD
PLEASE RETURN TO
AGENCY ARCHIVES, [redacted]

CLASSIFICATION [redacted]

STATE		NAVY		NSRB		DISTRIBUTION					
ARMY		AIR		FBI							

ARCHIVAL RECORD
PLEASE RETURN TO
AGENCY ARCHIVES, [redacted]

#19

…216223

und rasch an Größe zunahm. Es war ein ovales Objekt von außerordentli= cher Brillianz, welches 2 Minuten sichtbar war. Ähnliches wurde noch an anderen Stellen gesichtet.

Man glaubt "fliegende Untertassen"-Piloten sind Schmuggler

Paris, Franc-Tireur, 16.September 1954. Zwei der vermeintlich jüngsten Landungen (am 10.September) in Frankreich von "fliegenden Untertassen" beschäftigen die lokalen Luftpolizeistellen, aber es wurde bestätigt, daß diese nichts weiter als gelandete Flugzeuge von div. Schmugglern hier sind. Weiterhin, in einem Fall, wurde von einem Bauern in Cor= reze erklärt, daß der Pilot unintelligente Worte gebrauchte, jedoch ist der Bauer keiner Fremdsprache mächtig und kann sich leicht täuschen. In einem anderen Fall aus dem Valenciennes Department mag der Zeuge viel= leicht ehrlich gewesen sein, aber es sollte vermerkt werden, daß dieser seit einem Jahr chronischer Traumatiker ist und seitdem nervöse Leide hat. Es ist wahr, wie auch immer, daß in dem späteren Fall die Luftpoli zei vier ungewöhnliche Markierungen auf dem Teer der Straße fand, nahe der Stelle wo der Zeuge stand - die Markierungen können nicht von den Werkzeugen der Straßenarbeiter gemacht worden sein.

Aus den CIA-Papieren geht ebenso hervor, daß die Niederlande ebenso UFO-Aktivitäten hervorbrachte. "Fliegende Untertassen über der Hague", so lautete am 6.August die "De Telegraaf"-Meldung, wonach 10 Feuerwehr= männer zwei "fliegende Untertassen" über Den Haag in der Nacht des 4.8. zwischen 23 und 24 Uhr sahen. Sie bewegten sich in der klaren Nacht mit unglaublicher Geschwindigkeit für etwa 30 Sekunden, es waren flache Ova le mit einem weißlichgrauen Licht. Auch die Türkei brachte UFOs hervor. "Sicht auf unidentifizierte Flug-Objekte über der Izmir-Provinz", so meldet am 31.Juli 1954 die in Nicosia erscheinende "Halkin Sesi". Hier= nach sichteten Tausende UFOs rasch von Ost nach West fliegen. Schon am 17.August, gegen 10 Uhr, sahen die Buspassagiere der Linie Ayvalik-Izmir ein silbernes, ovales Objekt in der Luft, es gab einen lauten, rascheln= den Ton von sich, als es anstieg und verschwand. Am 27.August, gegen 18 Uhr, wurden zwei UFOs observiert, die in 6.000 m dahinzogen. Uganda mel= dete am 14.September 1954 "Fliegende Untertassen in Ostafrika gesehen", so die "Le Parisien Libere", wonach am Tag zuvor über Kampala ein frem= der, goldener Ball erschien, der kleiner als der Mond war, jedoch grös= ser als die Sterne. "Fremdes Licht über Flugfeld gesehen" meldete am 6. September 54 in Kalkutta der "Jugantar", wonach am 4.9.ein mysteriöses Licht mit hoher Geschwindigkeit über Singapur nächtlings flog. Rosmary Whitley, Frau eines Radio-Ingenieurs der Regierung, sagte, daß sie ein weißes Licht mit hoher Geschwindigkeit über dem Flugfeld ziehen sah.

Soweit also für dieses Mal unser Blick ins CIA-Material-Archiv. Viele Vorfälle sind durchaus als Meteorite und Ballone sowie Wolken erklärbar!

UFO-FORUM'85: DIE FOTOS...

Fotos von Hansjürgen Köhler. CENAP's UFO-Forum in SCHWETZINGEN, Ende September 1985. 1.= Roland Gehardt, 2.= W.Briegel, 3.= J.Ickinger.

Tagungsszenen, ruhig und friedvoll. 2.= W.Briegel, 3.= Jochen Ickinger, 4.= Werner Walter, 5.= Axel Ertelt. Alle hier gezeigten Aufnahmen stammen von Hj.Köhler, der diese Fotos am Vormittag des 29.9.1985 im Hotel BERLIN auf Film bannen konnte. Wo und wie läuft 1986 ab?

"As all regular readers of (this) publication are surely aware, Moseley's sense of humor is almost legendary. One may perhaps label him 'The Voltaire of the UFO movement', in view of his perceptive and witty satires."

- ROBERT SHEAFFER, writing in his book "The UFO Verdict" (Page 153)

"You are....a boil on the ass of ufology."

- JOHN KEEL, writing in the March 25th, 1977 issue of "Saucer Glues"

DEDICATED TO THE HIGHEST PRINCIPLES OF UFOLOGICAL JOURNALISM

SAUCER SMEAR

OFFICIAL PUBLICATION OF THE SAUCER AND UNEXPLAINED CELESTIAL EVENTS RESEARCH SOCIETY

Die 20.Oktober 1985 Ausgabe berichtete unter anderem:

Hier ist eine schlechte Nachricht. Dr.J.Allen Hynek, Direktor des Center for UFO Studies (CUFOS) und bekannter Führer der amerikanischen UFOlogie, erfuhr eine Operation zur Entfernung eines Gehirntumors am 24.September 1985 in einem San Francisco Hospital. Seine Frau berichtete, das er danach in ihrem Heim in Phoenix, Arizona, genessen werde. Schon im August ging es Hynek bei der MUFON-Konferenz in Massachusetts schlecht. Wir wünschen Hynek eine baldige Besserung.

Beim erwähnten MUFON-Konvent ging das wilde Gerücht um, daß die FREMDEN kleine "Kugeln" in die Nasenflügeln von Entführten einpflanzen damit sie darüber das Geschehen kontrollieren können und den Betroffenen selbst. Schon Bob Renaud behauptete ähnliches und da Ronald Reagan erst jüngst einer Hautkrebsoperation am Nasenflügel unterzogen wurde, kann dies sonach nur bedeuten, das er von dieser "Kugel" wußte und die Hautkrebsstory nur ein COVER UP sein kann, deutlich?

PHIL KLASS, der Master Blaster, schrieb: "Tommy R.Blann kündigte erschreckende Zeiten für die UFO-Skeptiker nach dem 3.September 1985 an. Heute ist der 9.September und ich habe selten so gut geschlafen wie in der letzten Zeit, ich warte noch darauf welche Katastrophe uns passieren wird..." (Der 3.9.1985 war das Datum des "Schau"-Prozeßes im Fall CASH/LANDRUM.)

Skeptiker JOHN MERRELL schrieb folgendes über die "klassischen" Trent-Fotografien von 1950, welche vom LIFE MAGAZINE damals herausgebracht wurden: "Während der letzten drei Wochen hatte ich Gelegenheit einige Zeit in McMinnville, Oregon, zu verbringen. Beim Besuch der Ortszeitung fand ich interesse Anmerkungen. Der verstorbene Frank Edwards spielte eine Schlüßelrolle bei der Bestimmung dieser Aufnahmen als glaubwürdig. ...Eine kurze Diskussion mit Mrs.Trent und mit Persönlichkeiten der Gemeinde führte mich zu dem Verdacht, das ein Schwindel durchgeführt wurde welcher rasch außer Kontrolle geriet. Beim Besuch der Originalstelle wird rasch klar das niemand in jener Position stehen kann um die Aufnahmen so zu machen wie sie gelangen ohne dabei einen Schwindel zu fabrizie

ren. Ich glaube, jedermann der den Ort besucht und einige Zeit zur Untersuchung der originalen Hausfundamente, seiner Zugänge und Ausgänge, die Bäume von damals und die wenig bekannten Telefon- und Stromleitungen aufbringt, wird keine andere Folgerung erzielen können. Ich hoffe, daß die Trents nun beschließen zu erzählen was wirklich geschah und dies wird eine <u>sehr</u> interessante Story über die Leichtgläubigkeit einer Nation und der Medien-Übereifrigkeit beim Aufbau einer Story wie dieser. Ich habe keinerlei Zweifel, daß die Trents die Öffentlichkeit damit erfreuten und eine Fahrt nach New York zur "We the People"-Radio- und TV-Show damit erreichten. Vielleicht haben sie nun die Courage uns die wahren Ereignisse von 1950 zu berichten und was in den Monaten und Jahren nach ihrem ersten Bericht so alles geschah."

Wir stimmen widerstrebend überein, daß die Trent-Fotos wahrscheinlich Fälschungen sind. Herausgeber.



HEISSE LUFT

„DAS 'UFO' NUMMER EINS"

von R. Gehardt und W. Walter

Wie schon im letzten CR erwähnt, soll am 27.7.1985 über der kleinen Ortschaft Tirschenreuth ein UFO beobachtet worden sein. Doch schon nach kurzer Untersuchung der örtlichen Tageszeitung war klar, daß kein außerirdi

scher Besuch für das rötliche Licht am nächtlichen Himmel verantwort= lich war, sondern Deutschlands UFO Nummer Eins, unser altbekannter IFO-Kanditat PARTY GAG BALLON. Ca. zwei Wochen früher schon wollen drei Freunde aus der unterfränkischen Stadt Gerolzhofen ein ähnliches Objekt am Nachthimmel beobachtet haben. Nachdem sie nun den von der DPA über ganz Deutschland verbreiteten Bericht über das Tirschenreuther "UFO" ge= lesen hatten, beschloßen sie ihre Sichtung ebenfalls an die Presse wei= terzuleiten.

In der Nacht vom 11. auf den 12.7.1985 waren die drei Freunde Adolf Hauck, Elmar Stickelmaier und Ludwig Ach mit dem Auto auf dem Weg nach Hause. Als sie gerade den Bahnhof bzw dessen Gleisanlage überqueren wol= lten, der in Richtung Frankenwinheim liegt, konnten sie plötzlich am Himmel eine "kreisrunde, rötliche Scheibe" erkennen, die nach Angaben der Zeugen ungefähr so groß wie der Vollmond war, der aber nicht zu se= hen war. Adolf Hauck schaute auf seine Armbanduhr: es war genau 1:32 h. Den weiteren Verlauf der Sichtungen entnehmen wir der SCHWEINFURTER VOL= KSZEITUNG vom 31.7.1985: "Das unbekannte Flugobjekt bewegte sich nach Aussage der Männer hinter dem Baum an der Abzweigung nach Brünnstadt vorbei in Richtung Frankenwinheim...die Scheibe nicht aus den Augen las= send. Vor Frankenwinheim bogen die Männer nach Brünnstadt ab, um von der dortigen kleinen Anhöhe aus das Spektakel noch besser verfolgen zu kön= nen. Dort sahen sie dann, wie die sich gleichmäßig fortbewegende Halb= scheibe schließlich südwestlich von Würzburg am Firmament verschwand. Der ganze Spuk dauerte alles in allem, so Adolf Hauck, acht Minuten."

Soweit also der Bericht der drei Zeugen. Einige Tage später erhielten wir den oben erwähnten Zeitungsartikel über unseren Presseausschnitts= dienst. Nachdem der Artikel zu Roland Gehardt kam, versuchte er den bearbeitenden Journalisten telefonisch zu erreichen, was leider nicht sofort gelang, da dieser bei einer Lokalredaktion arbeitete, dieses Büro ist jedoch nicht immer besetzt. Als dann der Kontakt zum Büro endlich gelang, war zu erfahren, daß der betreffende Reporter im Urlaub ist.

Nach einiger Zeit klappte es dann doch und ein Gespräch konnte einge= leitet werden, dabei erfuhr CENAP, daß die Sichtung derweilen erklärt werden konnte und es ebenso wie im Fall Tirschenreuth ein PARTY GAG HEISSLUFTBALLON war. Damit erübrigte sich die weitere Ermittlung.

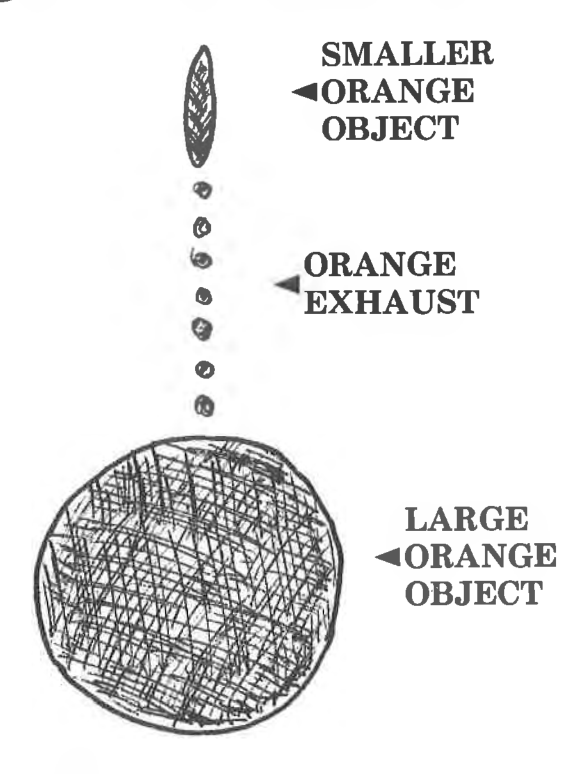
Doch nicht nur in Deutschland tritt dieser beliebte Freizeitknüller als UFO-Phänomen in Erscheinung. Nehmen wir das seit 32 Jahren aktive UFO-Forschungsunternehmen APRO, welches in der Mai 1985-Ausgabe ebenso noch von diesem "Rätsel" beeindruckt wird. KALIFORNISCHER "ANTWORT" BE= RICHT steht dort auf Seite 1 zu lesen und der namentlich nicht erwähnte APRO-Untersucher sieht in diesem, von ihm selbst beobachteten UFO, eine "psychische Verbindung" irgendeiner Art mit dem Objekt während seiner

"Towards Truth"

the apro bulletin

VOL. 32 TUCSON, ARIZONA NO. 12

California "Response" Report



First ejected object - see column two

[Editor's note: The following report arrived
APRO Headquarters in early March, and was sent by c
of our trusted investigators who would characteri
himself as an informed skeptic. He is known to s
of us at Headquarters, having visited us on a cou
of occasions. He is a careful and th
investigator and we think his experienc
given careful consideration as fact.]

The fact that UFOs appear to
and words of some witnes
reality box of certain e
attitude is due, ir
this appears to be
enigma, or our
least. On
see the f
and pre
other
or UF
It
t

Observation. APRO selbst nennt den Zeugen einen ih= rer "sorgsamen und aufmerksa= men Untersucher und wir den= ken, das seine Erfahrung den Tatsachen hier besondere Beach= tung zukommen läßt." Doch was war an außergewöhnlichem Abenteuer ge= schehen? Am 26.Januar 1985, gegen 18:30 h, schloß der Zeuge gerade sein Fenster am Haus, als er ein helles Objekt 30° über dem westlichen Hori= zont bemerkte. Das Objekt war von orangener Farbe und schien sich auf den Beobachter im Osten zuzubewegen mit niedriger Geschwindigkeit. Zu= nächst dachte der APRO-Mann an die Landelichter eines herbeikommenden Flugzeugs, aber da keine anderen Lichter an der "Maschine" sichtbar wa= ren, stellte er diese Möglichkeit gleich wieder zurück. Etwa eine Minute beobachtete der Zeuge die Erscheinung, dann ging er nach draußen ins Freie um besser beobachten zu können. "Als das Objekt langsam über mir vorbeizog, konnte ich ein rundes Objekt ausmachen, etwas größer als die Venus und nur das stetige orangene Glühen war sichtbar", berichtet der APRO-UFO-Untersucher. Kein Geräusch wurde vernommen, ausgenommen von ei= nem hochfliegenden Jet der aus dem Osten erschien und in westliche Rich= tung den Los Angeles International Airport, 20 Meilen entfernt, anzusteu ern. Als dieser Airliner über dem Zeugen dahinflig, verdeckte er für ei= nen Augenblick das orangene Objekt. Das Flugzeug als Referenzpunkt nehm= end wurde die UFO-Höhe mit 30.000 feet bis 40.000 feet angenommen. Das Objekt bewegte sich weiterhin langsam nach Osten hin und hielt plötzlich

mitten in der Luft an! Erst nach drei Minuten bewegte es sich wieder nordöstlich und gewann an Höhe um drei Minuten später außer Sicht zu verschwinden. Es war ein heller Fleck am Himmel der langsam kleiner und kleiner wurde, um dann zu vergehen. Die ganze Sichtungsdauer mag 10 Mi= nuten betragen haben.

Am 9.Februar 1985 wurde vom gleichen Observer ein anderes Objekt wahr= genommen, welches gleich erschien wie das eine vom 26.Januar! Um etwa 20 Uhr verließ der Mann sein Heim um etwas Joggen zu laufen. "Als ich aus der Tür kam, sah ich einen dumpf-orangenen Lichtball am westlichen Himmel, etwa 35° über dem Horizont hängen. Wieder erschien das Objekt in Venusgröße, aber es befand sich in einer Sektion des Nachthimmels wo kein Planet oder Stern sich befand. Ich begann das Objekt für 2 Minuten zu beobachten, dann beschloß ich meinen Lauf zu beginnen. Als ich in den Lakewood Blvd nach Norden einbog, konnte ich weiterhin diese Erscheinung sehen. Ich bemerkte ebenso zwei Flugzeuge in einiger Entfernung im Süden der Erscheinung und der Unterschied zwischen beiden Objekten war deut= lichst. Einige Momente später drehte ich in die Telegraph Road nach Os= ten bei und verlor die Sicht darauf. Etwa zehn Minuten später kam ich wieder zu Hause an, wo ich nicht weiter die Erscheinung am westlichen Himmel ausmachen konnte, obgleich einige Flugzeuge klar sichtbar im all= gemeinen Gebiet waren." Dies also der zweite UFO-Sichtbericht von einem "sorgsamen" APRO-Untersucher in Kalifornien.

Doch nicht genug, der Höhepunkt sollte noch kommen. Am 22.Februar er= schien ein anderes Objekt am Nachthimmel, aber dieses Mal brachte die "Maschine" Freunde mit. Um 20:45 h verließ der Mann sein Heim um zu ei= nem Laden zu gehen. "Als ich zu meinem Wagen lief bemerkte ich ein oran= genes Objekt von Südosten erscheinen. Das Objekt sah exakt so aus wie die zuvor schon wahrgenommenen rundlichen Maschinen, ausgenommen das es jetzt irgendwie größer erschien und in niedrigerer Höhe flog. Als die Maschine näher kam, bemerkte ich das es ein leichtes PULSIEREN alle zwei Sekunden zeigte während es doch völlig geräuschlos blieb. Das Objekt kam fast bis über mich zu einem Punkt nahe der Orion-Konstellation, als et= was sehr bizarres geschah. Als ich auf der Zufahrt meines Heims stand und das langsam-bewegende UFO über mir sah, sagte ich halblaut vor mich hin 'Okay, zeig nun etwas spektakuläres.' Kaum hatte ich diese Worte ge= sprochen, als die Maschine anhielt und ein kleines, längliches Objekt von sich gab. Das kleinere UFO war eine torpedoförmige Sache, die in der gleichen brillianten, orangenen Farbe erschien wie das große Objekt. Die se kleinere Erscheinung zog ein bandartiges Muster hinter sich her, wie bei einem Ausstoß. Diese Substanz sah fast aus wie PLASMA oder SOLIDE BLASEN. Diese Erscheinung bewegte sich rapide weg und verschwand nach vornehin. Es dauerte einen Sekundebruchteil bis dieses Objekt verschwun=

den war. Kurz darauf erschien ein anderes torpedoartiges Objekt aus der Seite des UFO und verschwand rasch nach Süden. Das große Objekt bewegte sich dann nordwestlich, blinkte dreimal auf und verschwand. Ich weiß, daß meine Erfahrung wenig nur mit irgendeiner UFO-psychischen Verbin= dung beweisen kann. Auch ich habe Probleme daran zu glauben, daß UFOs über dem südlichen Kalifornien nach meinen Wünschen fliegen können. Auf der anderen Seite: der Vorfall geschah so, wie ich ihn beschrieben habe. Ich fragte die unbekannte Maschine ob sie irgendetwas spektakuläres mir zeigen würde, da geschah es!"

Der APRO-Mann gibt an, das scheinbar UFOs imstande sind auf das Den= ken und die Worte von einigen Zeugen zu reagieren, dies scheint ihm ein Bereich zu sein, dem sich Experten annehmen müßten - so schreibt er Ein= gangs in seinem APRO BULLETIN-Beitrag. "Ich glaube, daß eine solche Ein= stellung den Tatsachen gegenüber uns zu einem relativ neuen Aspekt des UFO-Rätsels führt oder unser Bewußtsein auf dieses relativ neue Phäno= men aufmerksam machen würde...Es ist viel leichter und sicherer alte The orien zu verteidigen als neuen Boden zu erobern."

Die gute, alte Tante APRO und ihre Mannen! 32 Jahre in der UFO-For= schung aktiv, länger in einem Problemfeld aktiv als die meisten CENAP-Leute selbst an Lebensjahren mit sich bringen und doch müßen wir fast lachen bei der "UFO-Maschinen"-Darstellung, die wir soeben lesen konn= ten. Auch beim diesjährigen UFO-FORUM in Schwetzingen wurde dieser UFO-Stimulus vorgeführt. Beim Mannheimer Planetariumsneubau wurde am Abend des 28.September 1985, gegen 22 h, von CENAP-Mannheim einer der obliga= torischen Party-Gag-Heißluftballone aufgelassen und vor versammelter Teilnehmerschaft konnte nach einigen Minuten Flugzeit genau das oben geschilderte "spektakuläre" reagieren des Menschenwunsches auf das UFO projiziert wahrgenommen werden: abbrennende Teile des Ballons fielen in der Entfernung orange-glühend ab und bei unabhängigen Beobachtern mag durchaus der Eindruck entstehen, als würden sich "kleine Beiboote" vom "Mutterschiff" lösen.

Doch scheinbar hat auch das weit-entfernte Australien seine Heißluft= ballon-Probleme. Im NEWSLETTER Nr.45 vom Juni 1985 des TASMANIAN UFO INVESTIGATION CENTRE (TUFOIC) lesen wir unter der Überschrift HOWRAH AF= FAIR: "Der Grund für viele Anrufe während des Mai war das wiederholte Erscheinen von einem oder gelegtenlich auch zwei roten/orangenen Lich= tern die über den östlichen Hobart-Strandvorort Howrah bewegtlich er= schienen. Der erste Fall dieser Art kam am 30.April 1985 zu uns. Ein großes, orangenes Licht wurde langsam nordwestlich von Bellerive gerade im Norden von Howrah gesehen. Das Licht schien plötzlich herabzukommen und verschwand. Einige andere Zeugen kontaktierten das Centre am 3.Mai gegen 20:15 h, als ein großes rot-orangenes Licht sie in der Baragon



TUFOIC

TASMANIAN U.F.O. INVESTIGATION CENTRE

Street von Howrah überflogen hatte und Richtung Derwent River zog. Diese Sichtung wiederholte sich zwei Nächte später, ausgenommen das dieses Mal das Licht stationär über einigen Häusern gesehen wurde, sich dann hinauf bewegte und verschwand, als wenn es freigelassen worden wäre. Weitere Berichte kamen am Wochenende des 11./12.Mai 1985 herein, beschreibend wie irgendwelche herabfallende Stücke aus dem zuvor flackernden Licht erschienen bevor das Licht verging. Eine Hobart Rundfunkstation brachte dies als Nachricht, nachdem es dort einen Anruf betreffs einem UFO über Howrah gegeben hatte. Der Sender rief dann das Centre an um von dort ei=ne Antwort über das Geschehen zu erhalten, man suchte eine Erklärung für diese Lichter. Weitere Anrufe kamen herein und wurden in der "Talk Back Show" gesendet, weitere Anwohner von Howrah hatten die orangenen, dahin=treibenden Lichter gemeldet. Vielfältige Anrufe zu derartigen Sichtun=gen kamen am 17.Mai und am 19.Mai herein, aber nun waren wir uns sicher das irgendeine Person auf regelmäßiger Basis irgendein Ding aus dem How=rah-Gebiet aufläßt. Die herabfallenden Stücke und das flackern bevor die Erscheinung verschwindet läßt an einen Ballon irgendeines Typs denken, der untenan eine Lichtquelle besitzt. Die entsprechenden Nächte waren recht ruhig, sodaß man die Lichter langsam oder fast stationär beobach=ten konnte."

Das "UFO" Nummer Eins in Deutschland ist auch in aller Welt vertreten, klar doch: Menschen überall erfreuen sich am Himmelsschauspiel des da=hintreibenden rötlich-orangenen Luftballons am dunklen Nachthimmel... ob zum Jahreswechsel 1985/86 wieder solcher "UFOs" auftauchen? Sicher.

WIEDER FAST EIN JAHR UM!

CENAP: WISSEN ERLERNEN

Zum Jahresausklang blickt man zurück, wir möchten vorausschauen. Wie geht es nach einem schwierigen Jahr weiter? Man stellte uns die Frage, was wir in der UFO-Forschung eigentlich wollen. Gehen wir den falschen Weg? Warum beschäftigen wir uns so sehr mit IFOs? Sind wir vom CENAP nahe der Gruppe um Philip Klass einzuordnen? Sind wir die Debunker?

Richtig ist zweifelslos, daß wir vom CENAP einen Wandel durchgemacht haben und wir nicht mehr die Positionen verteidigten, die wir 1976 ein=nahmen und wir gelernt haben aus der Erfahrung und aus den Erkenntnis=

video-vilm-verleih nohela gmbh

Samstag, 16. November 1985 /

Neueröffnung

heute, Samstag, den 16. November 1985
(durchgehend von 10 bis 21 Uhr geöffnet)

CENAP-ARCHIV

Heilbronn, Weinsberger Straße 35

VHS – video 2000

Unsere Vorteile sind:

KURIOSA!

- Keine Kaution
- Kein Clubbeitrag
- Gültiger Personalausweis nur beim ersten Leihvorgang
- Leistungsstark durch regelmäßigen Tausch mit unseren anderen Filialen
- Preiswert, denn den größten Teil aller Vilme verleihen wir für DM 7.– von einem zum anderen Tag
- Kundenfreundliche Öffnungszeiten
- Ein Riesen-Gesamtprogramm
- Bei uns brauchen Sie die Vilme erst bei Rückgabe bezahlen
- Natürlich haben wir für Sie alle Video-Hits bereit und das sogar mehrfach!

Öffnungszeiten: Montags bis samstags durchgehend von 10 – 21 Uhr

Wir führen sämtliche Programmanbieter, die es gibt.

Kommen Sie, lassen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen!

→ PS: Geschäftsführer ist der weltbekannte Bestseller-Autor Johannes von Buttlar

---

sen der letzten Jahre voller Anstrengungen. Sind UFOs im engeren Sinne nun nurmehr 3 % (oder weniger) am Gesamtphänomen und sind diese UFOs i. e.S. die von uns bezeichneten Unbekannten sich in der Atmosphäre beweg= enden Phänomene (UAP kurz genannt)? Oder sind dies nurmehr nicht erkan= nte IFOs? Hat James Oberg dann Recht behalten? Auf jeden Fall haben wir es mit einem schwer zu fassenden Phänomen zu tun, da hat Allen Hendry auf jeden Fall Recht. Von einem IFO-Katalog kann die UFO-Forschung nur profitieren. Über IFOs wissen wir vom CENAP weitaus mehr, als über das schwammige UFO-Phänomen als solches oder wissen wir daher mehr über das UFO-Phänomen als andere Gruppen? Warum sollten wir dann nicht auch darü= ber im CR berichten, über das was ziemlich sicher und vertretbar ist, als über recht unbelegte und spekulative Fälle aus der Literatur die je= derzeit durch neue Informationen zur IFO-Akte gelegt werden könnten?

Rußland muß sich bekehren, sonst . . .

Die Botschaften der Fátima-Maria und ihr Drittes Geheimnis

Am 16. April 1917 traf Lenin in Petrograd ein, aber Gottesmutter Maria ließ sich Zeit.

Erst knapp einen Monat später, am 13. Mai 1917, begann „ihr gewaltiges Gegenspiel gegen eine satanische Macht, die in der Geschichte ihresgleichen sucht".

So ordnet Johannes Maria Höcht, Autor eines Buches „Maria rettet das Abendland", die „Ereignisse" ein, die sich seinerzeit im portugiesischen Fátima abspielten: Sechsmal, jeweils am 13., erschien dort Maria den drei Kindern Lucia, 10, Francisco, 9, und Jacinta, 7 – will man diesen Kindern und den Päpsten glauben.

Seither haben sich auf der Gegenseite die Orte (Moskau statt Petrograd–Leningrad) und die Namen geändert, aber bei diesen weltpolitischen Zentren, dem bolschewistischen und dem katholischen, ist es laut Altbischof Rudolf Graber (Regensburg), dem Fátima-Spezialisten unter den deutschen Oberhirten, geblieben.

„Der Weltfriede", so Graber 1982, „kommt nicht aus Moskau, sondern aus Fátima." Davon ist Graber sogar mehr denn je überzeugt, seit Papst Johannes Paul II. im Mai 1982 in Fátima „die ganze Welt dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht und damit Moskau die einzig wirksame Antwort gegeben hat, die schon vor 65 Jahren der Himmel verlangt hatte".

Es war die zweite Weihe dieser Art, die erste hatte ein anderer Papst, Pius XII., mitten im Zweiten Weltkrieg, im Oktober 1942, vollzogen.

Beide Päpste handelten so, wie es portugiesischer Kindermund als Marien-Auftrag hatte wissen lassen.

„Wenn man auf meine Wünsche hört", so die Fátima-Maria, „wird Rußland sich bekehren, und es wird Friede sein." Die Kehrseite: „Wenn nicht, dann wird seine Irrlehre sich verbreiten. Sie wird Kriege und Verfolgungen heraufbeschwören . . ."

Eigentlich war nur die Weihe Rußlands verlangt, aber es war dann beide Male gleich die ganze Welt. Daß Rußland speziell gemeint war, machte jeder Papst auf seine Weise klar. Pius XII. sprach von dem Land, in dem die „ehrwürdige Ikone" in alten Zeiten geehrt worden war, und der Wojtyla-Papst verwies auf Völker, die „der Weihe besonders bedürfen".

Neben der Rußland-Prognose hatten die Kinder, so steht es in Hunderten von Fátima-Büchern, noch eine andere geliefert: Im Ersten Weltkrieg habe Maria den Zweiten vorausgesagt: Es werde „ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen".



Wojtyla-Messe im Wallfahrtsort Fátima: Frischfröhliche Unterschlagungen

Doch diese Ankündigung stammt nicht aus dem Jahre 1917, sondern aus dem Jahre 1941. Da wurde sie zum erstenmal veröffentlicht, nachdem Lucia, einstiges Seherkind und nunmehrige Nonne, im Jahre 1929 damit begonnen hatte aufzuschreiben, was sie einst gesehen und gehört haben will.

Der deutsche Jesuit Karl Rahner hält die ganze Geschichte für absurd: „Wie soll man verständlich machen, daß Gott gewisse, die ganze Welt betreffende Dinge einer Person offenbart, damit diese sie geheimhalte bis nach ihrer Erfüllung?"

Der Fátima-Kritiker verweist auch auf „frischfröhliche Unterschlagungen" in der einschlägigen Literatur und auf höchst irdische Quellen. Als einigen Theologen eine himmlische Botschaft, die Lucia erhalten haben wollte, unmöglich zu sein schien, entdeckten sie alsbald den Grund: Der Lapsus stand im Katechismus, den das Seherkind benutzte.

Den Päpsten Pius XII. und Johannes Paul II. aber ist jedes Marienwort aus Fátima heilig. Weil Lucia am 13. Juni 1929 notiert hatte („Unsere Liebe Frau sagte mir . . ."), die Weihe möge der Heilige Vater „in Vereinigung mit allen Bischöfen der Welt" vornehmen, setzte der Wojtyla-Papst vor der Abreise nach Fátima alle Bischöfe in Kenntnis, er werde auch in ihrem Namen handeln.

Er betreibt auch den Kult um das „Dritte Geheimnis" weiter, eine „Botschaft", die den Päpsten seit 1960 bekannt ist und die nicht veröffentlicht wurde.

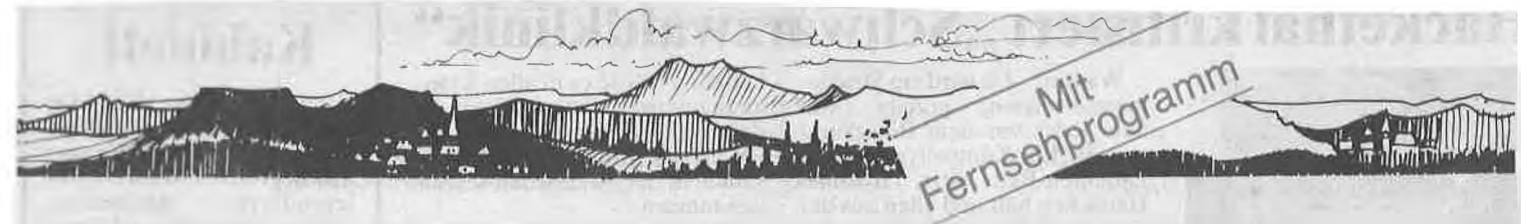
Mit düsteren Worten schürt er die Besorgnis schlichter Katholiken, da müsse wohl noch Schlimmeres drinstehen als in den anderen Texten. So ernannte er sich in Fátima zum „Zeugen der fast apokalyptischen Bedrohungen der Nationen und der Menschheit".

Dabei gibt es in längst vergilbten Büchern Belege dafür, daß nicht die Menschheit, sonden nur der Vatikan eine Veröffentlichung fürchten muß (die 1981 ein Ex-Mönch sogar mit einer Flugzeugentführung erpressen wollte).

Denn 1917, als die portugiesischen Hirtenkinder sich mit dieser Geheimbotschaft wichtig machten, hatten sie sich darüber geäußert, wen sie betreffe.

Es geht demnach nicht um Milliarden Menschen, sondern nur um deren drei: sie selbst.

Obiger Beitrag entstammt dem Hamburger Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, Ende 1983 oder Anfang 1984...



UNSERE ZEITUNG

Auflage: über 200 000 **Die Zeitung für preis- und qualitätsbewußte Verbraucher** **Nr. 139 · Woche 47/85**

Nur selten bleibt Unerklärliches unerklärbar

Es vergeht kaum eine Woche, daß nicht irgendwo in der Welt mysteriöse Himmelserscheinungen beobachtet werden. Verbunden mit „seltsamen Geräuschen" wird ein Urteil schnell gefällt: „Die Außerirdischen sind da."

Die Meldungen über die sogenannten UFOs (Unidentified Flying Object) entspringen jedoch meistens der Phantasie oder bewußt in Kauf genommenen Sinnestäuschungen, die die Landung von „kleinen, grünen Männchen" der Realität vorziehen. Nachforschungen freilich holten bislang fast jeden auf den Boden der Tatsachen zurück. Die durch die Nacht zuckenden Lichtfinger entpuppten sich als Scheinwerfer von ganz gewöhnlichen Autos, als Wetterleuchten oder als sonst irgendetwas durchaus Natürliches.

Trotzdem, man weiß ja nie, gibt es auf der Welt zig Ufologen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Mysterien am Firmament nachzugehen. Doch anders als Sie vielleicht glauben mögen, starren sie nicht mit Fernrohr bewaffnet in den Abendhimmel, sondern kümmern sich vielmehr um jene Meldungen, die auf Unerklärliches hinweisen. Für sie, die Ufologen, ist schlichtweg jedes Ding in der Luft ein „Ufo", solange es nicht identifiziert ist. Logisch! Das kann ein Vogel, ein Ballon, ein Drache sein. Dann versuchen sie, dem Phänomen auf den Grund zu kommen, was meistens gelingt. Die unaufgeklärten Fälle werden gespeichert für eine systematische Auswertung. Das ist alles.

Nicht viel, möchte jeder meinen, der in der Ufologie ein modernes Abenteuer sieht. Die Betroffenen selbst verweisen bei der Frage nach dem „Warum" auf den Spaß an der Freud'. „Es ist ın Hobby wie Briefmarkensammeln oder Angeln", sagte einer beim diesjährigen Ufologen-Kongreß, der Vertreter ihrer Art aus halb Europa in Heilbronn zusammenführte.

Trotz der Tatsache, daß sich die meisten Phänomene als Gebilde der Phantasie herausstellen, bleibt für die Ufologens stets der Reiz des Unbekannten, des Geheimnisvollen. Die Arbeit selbst gleicht aber eher der eines Kriminalisten: von wegen unter sternenklarem Himmel auf einsamer Lichtung auf fliegende Untertassen warten! Die Realität sieht anders aus: Da muß mit Leuten gesprochen, müssen Fotos begutachtet, Nachforschungen bei Polizei und Behörden angestellt werden. Meistens gelingt es mit Hilfe der Ämter „unerklärbare" Sichtungen zu erklären.

Von den 300 Fällen, die ein Ufologe aus dem Hohenlohischen im Heimcomputer registriert hat, blieben nur neun als „ungelöst" übrig. „Das sind meist bläulich oder rötlich leuchtende Erscheinungen in der Nacht, ohne daß man eine feste Form erkennen kann. Es können physikalische Plasmaphänomene sein, oder eine Überlappung verschiedener Dimensionen", erklärt der Ufologe.

Der Großteil der Fälle gibt jedoch beredte Auskunft über die Psyche so manchen Zeitgenossen. Wenn auch nichts anderes dabei herauskäme, für die tiefe Menschenkenntnis, die man sich im Laufe der Jahre aneignet, habe sich der Aufwand gelohnt. Ausgeklügelte Fragebogen mit Sach- und Fangfragen zeigen rasch, ob einer übertreibt oder tatsächlich einer Täuschung erlegen ist. Ist dies der Fall, müsse man dem „Entdecker der Außerirdischen" dies schonend beibringen. Ansonsten läuft man tatsächlich Gefahr, mit einer Bombendrohung leben zu müssen, wie im Hohenlohischen geschehen.

Niemand kann die Existenz von Lebewesen außerhalb unseres Sonnensystems ausschließen, aber im Sinne der Ufologen möchte man fast wünschen, daß nie ein Außerirdischer sein Bein auf die Erde setzt, denn wo bleibt das Reizvolle an diesem Hobby, wenn das Geheimnis gelüftet ist.

Solange die Landungen jedoch nur auf Bildschirmen und Leinwänden stattfinden, kann es den Ufologen nur recht sein. Im Film hat sich in den letzten Jahren übrigens eine erstaunliche Wandlung vollzogen: Mußten wir uns früher mit der „Invasion von der Wega" auseinander setzen, besuchen uns heute friedvolle „ETs". Kein schlechter Gedanke. –jw–

Herausgeber:
Makro-Medien-Dienst GmbH
Postfach 2160 7302 Ostfildern 3
Chefredaktion und Verantwortlicher:
W. Kälberer
Anzeigen: A. Müller-Werbung
Vertrieb: E. Lohrmann
Druck: Central-Druck GmbH & Co. KG,
Dornierstraße 14, 7030 Böblingen
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.



Ufos über Salem (Massachusetts). Dieses Bild erregte 1952 Aufsehen, Fälschung oder nicht? Ufologen versuchen dem Geheimnis auf den Grund zu kommen.

Foto: dpa

ALTES - NEU: